

# Gschtürm im Schtägehuus

Komödie in vier Akten von Jens Exler

Mundartbearbeitung: Carl und Silvia Hirrlinger

Neu bearbeitete Auflage November 2006

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	5 H / 3 D od. 4 H / 4 D	ca. 130 Min.
Hanna Knöpfli (187)	Witwe	
Meta Boll (162)	Nachbarin	
Eduard Brunner (157)	pensionierter Beamter	
Peter Brunner (187)	sein Neffe	
Hans Scheller (62)	Grossgarage-Besitzer	
Heidi Scheller (213)	seine Tochter	
Bernhard Hartmann (140)	Metzgermeister	
Vertreter/in (13)		

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** An der Sonnenstrasse einer Grossstadt

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

### **Bühnenbild:**

Die zweitoberste Etage im Treppenhaus einer Mietskaserne. Links die Wohnungstüre von Eduard Brunner, rechts jene von Hanna Knöpfli, jede mit Namensschild und Klingel, davor Fussmatten. Im Hintergrund zwei nebeneinander liegende Türen zu Separatzimmern, dazwischen kleine Sitzbank. Darüber Lichtschalter. In der linken Ecke hinten führt die Treppe zum oberen Stockwerk, der Ansatz des Treppengeländers ist noch sichtbar. Der Anstrich der Wände ist zwar noch recht gut erhalten, aber man erkennt, dass sie schon lange nicht mehr gestrichen worden sind.

Für kleinere Bühnen und solche, die keine Versenkung haben, ist das Problem des Treppenhaus-Aufbaues sehr einfach zu lösen, indem man die Treppe von vorne seitwärts hinauf führt und der Rampe entlang vielleicht ein Geländer andeutet.

Da kein Mobiliar auf der Bühne steht, ist das Stück auch auf kleinsten Bühnen spielbar.

### **Inhaltsangabe**

- 1. Akt      Ca. 6 Uhr morgens
- 2. Akt      Nachmittag des nächsten Tages
- 3. Akt      In der folgenden Morgenfrühe
- 4. Akt      Nachmittag des selben Tages

Es sind keine hochdramatischen Ereignisse, welche das Leben im Mehrfamilienhaus von Metzgermeister Hartmann etwas durcheinander bringen. Schuld sind eigentlich der neue Mieter Herr Brunner und seine Nachbarin Frau Knöpfli. Entgegen der Hausordnung haben beide Untermieter einquartiert. Und das stiftet bei Frau Boll, dem „allwissenden Sprachrohr des Hauses“, einige Verwirrung. Nun sind aber die beiden Untermieter junge, fröhliche Menschen, der eine sogar eine sympathische „Sie“, und darum geschieht denn auch das Einschreiten des Hausmeisters gar nicht nach Frau Bolls Wunsch. Aber schliesslich ist es sogar auch ihr recht, dass im Haus die Sonne wieder zu scheinen beginnt.

# 1. Akt

Typische Treppenhausstimmung um ca. 6 Uhr morgens. Die Beleuchtung ist noch eingeschaltet. Vor Brunners Türe steht auf einem Hocker der Milchkessel, daneben liegt die Zeitung. Auch vor Frau Knöpfli's Türe ist ein Milchkessel. **Leise Radiomusik**, die, sobald der Vorhang ganz offen ist, mit voller Lautstärke einsetzt.

## 1. Szene:

Brunner, Hanna

**Brunner:** *(kommt aus Wohnung im Bademantel, darunter Pyjamahose, noch ungekämmt. Geht gegen Separatzimmer, klopft energisch an die Türe)* Hee, sie - schtelled si sofort die Dudelkommode ab! Bi däm Lärm cha ja kein Mänsch pfuuse! *(Musik aus, Brunner nimmt Milchkessel und Zeitung, geht in Wohnung zurück, schliesst Türe)*

**Hanna:** *(kommt kurz darauf aus ihrer Wohnung, klopft ebenfalls an Separatzimmertüre)* d Musig nöd abschtelle! Nur wieder los - mer chunnt so schön in Schwung! *(Musik setzt wieder ein, Hanna geht, Melodie mitsummend, leichten Schrittes mit Milchkessel in ihre Wohnung)*

**Brunner:** *(erscheint, kaum ist Hanna verschwunden, geht wieder klopfen)* Ufhöre! Sofort ufhöre - oder es passiert öppis! *(Musik stellt ab, er geht gegen seine Wohnung, brummt)* Isch ja unerhört! *(ab)*

**Hanna:** *(kommt, klopft an Türe)* Ich ghöre fascht nüüt me! Isch doch min Lieblings-Schlager. Lüüter bitte! *(Musik setzt wieder ein. Sie geht zur Wohnungstüre zurück, hat diese noch nicht ganz erreicht, da erscheint)*

**Brunner:** *(geht zur Türe, klopft noch energischer)* Zum letschte Mal: Wänn dä Radau nöd augeblicklich ufhört, laan ich d Polizei cho! *(Musik bricht ab, er stapft gegen seine Wohnung)*

**Hanna:** *(zur Tür, klopft und ruft)* Wiiterschpile säg ich! Gaat doch dä Jubelgreis nüüt a! Dä nimmt ja au kei Rücksicht uf ander Lüüt!

**Brunner:** *(während Musik wieder einsetzt, von nun an aber nicht mehr so laut)* Jub ... sie, dä nämed si sofort zrug, oder ...

**Hanna:** Gar nüüt nimm ich zrug! Wänn's ene nöd passt, ziehnd si doch wieder us. Das isch nämli es Miethuus und keis Sanatorium.

**Brunner:** *(klopft wieder an Türe, ruft)* Ufhöre! Sofort ufhöre!

**Hanna:** Wiiterschpile! Wär ja na schöner, wänn eine, wo chuum drei Wuche im Huus wohnt, scho chönnt kommandiere! Säb chönd si grad vergässe!

**Brunner:** Es git schliessli na es Mieterschutzgesetz! Mit zuetreffende Paragrafe!

**Hanna:** Mached si mich nöd z lache! Nimmt mi ja wunder, wie sie als Ledige zu däre Dreizimmerwohning cho sind. Si händ dank en guete Kolleg uf em Wohnigsamt - Herr „Paragraf“?

**Brunner:** Sii, ich bin en absolut korräkte Paragr... ich mein, Beamte gsi, wohlverschtande!

**Hanna:** Beamte! Wänn ich das nur scho ghöre! Wüssed si, was sie sind? Jawoll, und säb sind si!

**Brunner:** E ... e Belleidigung isch das!

**Hanna:** Han ich öppis gseit?

**Brunner:** D ä n k t händ si's, dankt!

**Hanna:** Richtig - und säb öppe gar nöd z wenig! Danke wird mer wohl na dörfe!

**Brunner:** Bi der Huusverwaltig wird ich mich beschwäre!

**Hanna:** Vergässed si dänn aber nöd, au z säge, dass sie na nie d Schtäge putzt heiged, sid si da wohned.

**Brunner:** Ich, als ehemalige Beamte, söll am Bode ume chrüüche und d Schtäge ufputze??

**Hanna:** Jawoll. Wänn si scho eso für d Huusornig sind!

**Brunner:** Hät doch gar nüüt mitenand z tue. - Und dänn händ sii doch na es Zimmer usgmietet, nöd wahr? Im Mietvertrag schtaat usdrücklich, das seig verbotte!

**Hanna:** Lueged si gfelligscht für sich und kümmered si sich nöd um Sache, wo si nüüt a'gönd.

**Brunner:** Und na öppis: Wänn si namal iri nass Wösch uf em Balkon ufhänged, dass' bis zu mir übere schprützt, rüehr ich ire ganz Prägel in Hof abe. Merked si sich das!

**Hanna:** Dänn nämed sii zerscht emal iri Tschinderella-Chüngel ...

**Brunner:** Chinchilla!

**Hanna:** Säg ich ja! Also ruumed sii zerscht emal das Viecherzüügs ab em Balkon! Mer cha ja keis Feischer uftue vor luuter Flüüge und Gschtank.

**Brunner:** Mini Chüngel schtinked nöd und flüüged nöd - ich mein, händ kä Flüüge! Das sind rassereini Zuchttierli!

**Hanna:** Wäge däm schtinkeds gliich!

**Brunner:** *(klopft wieder an Türe wegen der Musik)* Ufhöre han ich gseit! Das isch ja en Heidegschtank - äh Lärme!

**Hanna:** *(ebenfalls zur Türe)* Nur wiiterschpile! Gaat doch dä Balkonchüngeli-puur überhaupt nüüt a!

**Brunner:** Jetz isch gnueg! Ich wird der Verwaltig mälde, dass sie es Zimmer us-gmietet händ! Wänd doch emal luege, obs na e Grächtigkeit git. *(geht zu seiner Türe, dreht sich nochmals um)* Das vom Chüngelipuur han ich dänn verschtande! *(ab, schliesst Türe)*

**Hanna:** Und er isch gliich eine! *(ab in ihre Wohnung)*

## 2. Szene:

Meta, Hanna

**Meta:** *(Kommt nach einer Weile die Treppe herauf)* Es isch meine öppis los da obe. *(oben angelangt)* Schad, hani nöd alles verschtande. Wänd emal luege, ob ich's nöd vome sälber usebringe. *(läutet bei Hanna)*

**Hanna:** *(öffnet, etwas schroff)* Was isch?

**Meta:** Guets Mörgeli, Frau Chnöpfli. Ich ha nur schnäll welle fröge, ob ich de Wöschchuchi-Schlüssel chönnt ha?

**Hanna:** De Tröchnigsruum isch aber na volle Wösch.

**Meta:** Macht doch nüüt, Frau Chnöpfli. Mich schtörts nöd. Cha ja mis wenige Züügs au im Badzimmer ufhänke.

**Hanna:** Wänn si meined ... *(geht in Wohnung, holt Schlüssel)* So, da wär er. Aber ich han d Wöschchuchi nanig putzt.

**Meta:** Müend si au nöd, das mach ich dänn scho, Frau Chnöpfli.

**Hanna:** Es isch ja miini Tour. Bringeds mer de Schlüssel eifach wieder.

**Meta:** Was isch au für en Lärme gsi? Hät dä deet äne (*zeigt auf Brunners Türe*) wieder emal sini Vollmond-Luune?

**Hanna:** Tüend si nöd, wie wänn si na nüüt wüssted. Si ghöred ja jedi Muus hueschte.

**Meta:** Ich und lösele - scho gar nöd, überhaupt nöd, wetti säge. Ehrlich: Keis Wort hani verschtande - äh, ghört. Aber es hät scho öppis: Es kann der Frömmschte nicht im Flieder leben, wenn ihm der Nachbar nicht gefällt! Sii, erscht vor e paar Täg hani zu mim Maa gseit: Ottokarl, hani gseit, da hämmer wieder es schöns Gmües is Huus übercho - en pang-sionierte Beamte, wo vor luuter na weniger schaffe nüüt anders weiss, als d Mitmänsche traktatiere! Aber wänn ich ine en Rat dörf gää, Frau Chnöpfli: Nöd chrüüche vorem, jaa nöd! Wüssezi, was ich ghört han überen?

**Hanna:** Intressiert mi wüerkli nöd, Frau Boll, und ich han au gar kei Ziiit zum schnädere. Wiederluege! (*ab in Wohnung*)

**Meta:** Das isch mer au na nie passiert! Tätscht eifach d Türe vor minere Nase zue. Meint dank wunder, was si seig, die Madam! - Aber s Meti chunnts ja gliich z wüsse über. (*läutet bei Brunner*)

### 3. Szene:

Brunner, Meta, Hanna

**Brunner:** (*kommt*) Si wünsched?

**Meta:** Mörgeli, Herr **Brunner:** ! Au scho uf und munter?

**Brunner:** Tag. Und?

**Meta:** Ich ha nur welle fröge, ob ich für sie d Schtäge au grad söll mache. Ich wett mi zwar nöd ufdrange, aber für sie als Maa wärs ächli e Zuemuetig, und mir giengs sozsäge grad im gliiche Ufwäsch, und - häja, ebe, hehe.

**Brunner:** Isch aber nätt, Frau Boll. Sälbverschändli zahl ich ine gärn öppis defür.

**Meta:** Häneiaberaunei, Herr Brunner. Mach ich doch gärn. Isch doch Nachberspflicht, dass mer eme elleischtehende Herr ächli under d Ärm griiift.

**Brunner:** Vile Dank, Frau Boll. Dänn muess ich mir wenigstens vo der Frau Chnöpfli nüüt me la vorwärfe.

**Meta:** Ah, wäge däm häts vorig sones Gschpröchli 'gää? Häja, ghört hani ächli öppis, aber ich bin und bin nöd ganz naa'cho. D i e häts grad nötig! Shtelled si sich vor: Wott ich hütt am Morge i d Wöschchuchi - jetz hät doch die Dame nanig emal fertig abgruumt und putzt! Lüüt gits efäng uf däre Wält! Die gseet au nur „den Schplitter im Auge des Brueders und merkt nicht den Balkon im eigenen Auge“! - Ahaa, und wäg däm häts dänn ebe ...?

**Brunner:** Nöd nur wäge däm. Ich ha mir bloss na in aller Form verbätte, dass cho am früehne Morge so uverschämt luut Radio gschpillt wird - dezue na vome Undermieter.

**Meta:** Sägedsi „Undermieter“? Sit wänn dänn daas?

**Brunner:** Weiss nöd. Uf jede Fall wohnt eine im Separatzimmer deet äne!

**Meta:** Du min guete Vatter - jetz lueg emal da häre! Das weiss ich gar nanig!

**Brunner:** Und im Mietvertrag shtaat usdrücklich, das seig verbotte!

**Meta:** Natürli isch es verbotte! Das gits ja nöd! Hät die en Zimmerherr! Das muess de Huusmeischer sofort wüsse! Häneiaberau, die muess doch nöd meine, si chönn da inne mache, was si well. - Si müend ere ja nüüt säge, dass ich das gseit han. Mer wott ja nöd gärn als Rätschbäsi gälte.

**Brunner:** Ich hett ja au gar nüüt gseit, wänn si nöd na uverschämt worde wär und mich ... hmkm ... „Jubelgreis“ tituliert hett ...

**Meta:** Jubelgeiss? Hi! Gsehnd si, das bewiist ja klar, was die Chnö - Frau Chnöpfli für eini isch! Neiaberaunei. Vonere Büroputztante, wo na Zytige verschleikt, cha mer ja au nöd mee erwarte, Ich ha scho mim Maa gseit: Ottokarl, die passt egetli gar nöd i das Huus ine.

**Brunner:** Ja also, Frau Boll, ich meine ...

**Meta:** Näänei, Herr Beamter - äh **Brunner:** , da cha mer mir säge, was mer wott! Erscht vor e paar Tag han ich zu mim Ottokarl gseit: Wie isch das öppis ganz anders mit em Herr Brunner, dä passt wenigstents in euses Miliö. Min Maa isch Zugfüehrer bi der SBB, sozsäge au Beamte, aber wäge däm bin ich mir gar nöd öppe z guet zum d Schtäge schruble. Arbet isch kei Schand, gälezi. - Aber jetz muessi wüerkli schnäll abe. Ha nämli es guets Fleischsüppli ob - schmöckt mers nanig? - Also, ich chumm ene dänn d Schtäge tuttswitt na cho mache. Bis nachhär, gälezi.

**Brunner:** Isch nätt vonene. Wiederseh Frau Boll. *(ab in Wohnung)*

**Meta:** *(will Treppe hinab, kehrt um, läutet bei Frau Knöpfli)*

**Hanna:** *(kommt)* Was isch jetz scho wieder?

**Meta:** Frau Chnöpfli, ich ha mer's überleit: Die paar Sächeli chan ich au i der Chuchi uswäsche, ich wett si nöd us der Wöschchuchi vertriibe. *(gibt Schlüssel zurück)*

**Hanna:** Wie si wänd.

**Meta:** *(Blick zu Separatzimmer)* Si heiged schiints chönne vermiete. Freut mi für sie, dass si e paar Batze näbetine chönd verdiene. Aber *(zeigt auf Brunners Wohnung)* däm Chnorzi deet äne passt das sicher nöd, oder?

**Hanna:** Isch mir egal.

**Meta:** Rächt händ si, ganz Rächt, Frau Chnor - äh Chnöpfli. Was meined si: Frögt mich doch dä Kärli tatsächlich, ob ich für ihn würd d Schtäge putze ... Schtelled si sich vor: Ich, d Frau SBB-Zugführer, sött für dä sauber Herr s Schtägebutz-Vroni mache! - Händ si wenigstens en nätte Udermieter gfunde?

**Hanna:** Danke, ich bi zfride.

**Meta:** Fein. Nöd, dass ich öppe neugierig wär - bhüetis - aber was cha mer hüttigstags für es Zimmer so öppe heusche?

**Hanna:** Verlange cha mer feufhundert Franke, aber ob mer's au überchunnt, isch en anderi Frag.

**Meta:** Feufhu...?? - Und was isch es Hübsches: Es Männli oder es Wiibli?

**Hanna:** Chönd si schwige, Frau Boll?

**Meta:** Ja klar. Mer isch doch kä Rätschbäsi.

**Hanna:** Ich au. Wiederluege. *(ab, schliesst Türe)*

**Meta:** Jetz isch aber gneg! Ich wott scho defür Sorge, dass ... *(will die Treppe hinab, prallt mit Peter zusammen)*

#### 4. Szene:

Peter, Meta

**Peter:** *(mit Mantel und Koffer)* Hoppla! Hetts eus zwei jetz öppis chönne gää.

**Meta:** Chönd si nöd ufpassse, si ... *(sieht, dass ihr der junge Mann noch unbekannt ist, freundlicher)* ... Au hopplä, hehehe.

**Peter:** Äxcüsi, chönd si mir säge, wo de Herr Brunnerwohnt?

**Meta:** Grad deet. *(zeigt auf Türe)* Wänd si zuenem? Klar, suscht hetted si mich ja nöd gfragt, gälezi. Sind si verwandt mit em Herr Brunner?

**Peter:** Ich bi sini Schwiegermuetter.

**Meta:** Soo, sini Schwieger... - sini waas?

**Peter:** Aber nöd wiiter säge.

**Meta:** Si wänd mich doch nöd öppe uf de Arm nää, junge Maa?

**Peter:** Was dänked si au! Für das suech ich mir scho öppis Jüngers us.

**Meta:** Dumme Plauderi. *(geht brummend Treppe hinab)*

**Peter:** *(lachend)* Isch gärn gschee. *(läutet bei Brunner: )*

## 5. Szene:

Brunner, Peter

**Brunner:** *(öffnet, Bart eingeseift)* Peter? Wohär chunnsch dänn duu?

**Peter:** Salü Unggle Edi. Diräktewägs vo deheim.

**Brunner:** Nätt, dass d'mi emal chunnsch cho bsueche.

**Peter:** Äh, „bsueche“ isch vilicht ächli undertribe. Ich wett nämli bi dir bliibe.

**Brunner:** Dabliibe? Ja, was isch dänn passiert?

**Peter:** Ich bi deheim „uswanderet“.

**Brunner:** Warum dänn?

**Peter:** Muess ich dir das unbedingt im Schtägehuus verzelle?

**Brunner:** Natürli nöd. - Chumm ine.

**Peter:** Danke. *(geht hinein)*

**Brunner:** *(hastet zum Treppengeländer, schaut hinunter, ob niemand etwas gesehen hat, geht dann in Wohnung zurück)*

## 6. Szene:

Heidi, Hanna, Peter, Brunner

**Heidi:** *(im Morgenrock, öffnet langsam ihre Zimmertüre, schaut vorsichtig hinaus, läutet dann an Türe von Frau Knöpfli)*

**Hanna:** *(öffnet)* Guete Tag, Heidi, scho munter?

**Heidi:** Frau Chnöpfli, es Riese-Unglück: Ich ha mini Schtrümpf zum Tröchne am Feischer ufghängt, und jetz hät dä blöd Wind eine diräkt im Herr Brunnersin Balkon übere'blase.

**Hanna:** Hät wüekli na gfählt. Aber eis Unglück chunnt sälte ellei.

**Heidi:** Ich muess doch dä Schtrumpf wieder ha!

**Hanna:** Freiwillig wird en dä chuum use'gää. Momänt. *(holt Besen in Wohnung)* Chömed si, probiere'mer's emal mit däm. *(beide ab in Heidis Zimmer)*

**Peter:** *(kommt nach einer Weile aus Brunner's Wohnung, spricht zurück)* Also, das Zimmer grad da näb der Wohnigstüre, häsch gseit?

**Brunner:** *(unsichtbar)* Ja. Mer müend dänn nur na s Bett aazieh!

Peter Hät na Ziit. *(Wohnungstüre zu, öffnet Separatzimmer, geht hinein, schliesst Türe, kommt sofort wieder heraus, läutet bei Brunnersturm)*

**Brunner:** *(kommt, Gesicht abtrocknend)* Was isch scho wieder?

**Peter:** I däm Schlag äne geischerets!

**Brunner:** Bisch vilicht mit em Chopf a d Bettschtatt tätscht?

**Peter:** Öpper fuchtle mit eme Bäse wie wild vor em Feischer umenand! Chumm emal cho luege. *(eilt voraus ins Zimmer)*

**Brunner:** *(geht ihm nach)* Mer chunnt au gar nöd zur Rueh! *(ab ins Zimmer)*

**Hanna:** *(und Heidi kommen aus dem anderen Zimmer)* Eso gaats nöd. Mir rüered em ja alli Graniumtöpf ab em Balkongländer abe. Git nüüt anders, als binem go lüüte. Löhnd si mich das nur mache. Leged si sich emal fertig a und chömed si cho Zmorge ässe, es isch ja scho bald Ziit für is Büro. *(ab in ihre Wohnung)*

**Heidi:** *(Blick auf ihre Uhr)* Ou, ja! *(schnell ab in ihr Zimmer)*

**Brunner:** *(kommt aus Peters Zimmer)* Ha doch 'dänkt, du heigsch fantasiert.

**Peter:** *(nachkommend)* Ich ha's aber wüerkli gsee!

**Brunner:** Pack emal dini Gufere us und chumm cho Zmorge ässe. Chasch mer dänn in aller Rueh verzelle, wie's zu dinere Emigrazion cho isch.  
*(ab in Wohnung)*

**Peter:** Und ich ha wüerkli en Bäse gsee - und d Schwingerhäx find ich au na! *(ab ins Zimmer)*

## 7. Szene:

Hartmann, Meta, Hanna

**Hartmann:** *(in Metzgerschürze, kommt keuchend Treppe herauf)*

**Meta:** *(folgt ihm)* Deet, i säbem Zimmer äne hät's en!

**Hartmann:** Gsee mer jetz dänn grad!

**Meta:** Aber nöd säge, dass ich's gseit han. Mer isch schliessli keis Rättschiib. Gscheet ere ganz rächt!

**Hartmann:** *(läutet bei Knöpfli)*

**Meta:** Deheim isch si, ich weiss' genau. - d Wöschchuchi hät si au nanig putzt!

**Hartmann:** Jajaa! Verschwindet si jetz!

**Meta:** *(fast belleidigt)* Ich meine's schliessli nur guet! *(Treppe hinab)*

**Hartmann:** *(läutet nochmals und klopft energisch)*

**Hanna:** *(öffnet)* Söll ene en Schtuehl bringe, Herr Hartme, oder möged si na shtaa?

**Hartmann:** Ich ha nur schnäll öppis welle fröge.

**Hanna:** Ha gmeint, si weled prüefe, ob d Türglogge na funktioniert.

**Hartmann:** Ich chumm egetli wäg öppis anderem.

**Hanna:** Dänn händs mer sicher welle cho säge, dass ich di neu Schtube-Tapete überchume, wänn d Chuchidecki gwiissget wird, dass äntli e neu Closettschüssle git, und dass si tatsächlich au de Chuchihärd löhnd la repariere.

**Hartmann:** Wäge däm bini egetli nöd cho.

**Hanna:** Was verschafft mir dänn die gross Ehr, Herr Hartme?

**Hartmann:** Ja, also, ebe - si heiged neuerdings en Zimmerherr - schiints.

**Hanna:** Und zum mir das cho säge schlepped si iri zweihundertvierzg Kilo Läbiggwicht eighändig drei gwaggligi Schtäge duruuf? Das wär aber würlü nöd nötig gsi: Säb weiss ich nämli tatsächlich sälber scho lang.

**Hartmann:** Au, dass es nöd erlaubt isch?

**Hanna:** O Herrjee, was isch nöd alles verbotte - und wird doch gmacht! Zum Bischpiil anere Frau, wo am Schtäge putze isch, schnäll eis uf de Hinder tätschle, oder znacht schpaat mit eme Fläschli Wii anere elleischtehende Frau na welle es Bsüechli go mache, wänn di eige Frau i de Ferie isch.

**Hartmann:** Bscht! *(macht Zeichen, sie solle schweigen, deutet nach unten)*

**Hanna:** *(geht ans Treppengeländer, spricht hinunter)* ... Oder im Schtägehuus umenand schliiche, dass mer au jaa nüüt verpasst - und s nachhär go wiiter schnädere!

**Meta:** *(unten)* Phä! Wie wänn mich settigs würd intressiere - scho gar nöd! *(Türe wird zugeschlagen)*

**Hanna:** *(zu Hartmann)* So. Die wä're mer los. Was isch ene jetz würlü übers Läberli kroche, Herr Hartme?

**Hartmann:** Ire Zimmerherr. Ich mein, das gaht doch nöd, dass sie ohni Erlaubnis en wildfrömde Mänsch i'quartiered. Im Mietvertrag schtaats doch klar ...

**Hanna:** Aha. Und bloss will das uf eme Papierfätze schtaht, söll mer es arms Huscheli mir nüüt dir nüüt uf d Schtrass schtelle? Das dörf doch nöd ire Ärscht si, Herr Hartme.

**Hartmann:** Isch es aber. Begriiffed si doch: Ich chumm Problem über mit den andere Mieter. Glaubeds mer, ich wott würlü nur s Bescht.

**Hanna:** Und will Jede immer nur s Bescht wott, chunnt nüüt Rächts debii use.

**Hartmann:** Uf all Fäll muess dä Zimmerherr wieder gaa. Au wäg de andere Lüüt.

**Hanna:** Suscht isch's ene doch au egal, was „ander Lüüt“ säged, wänn si allpott zu mir wänd cho es „Bsüechli“ mache?

**Hartmann:** *(peinlich berührt)* Das hät doch gar nüüt mitenand z'tue.

**Hanna:** Und o b das mitenand z'tue hät! Wänn ich nur dra danke, was si mir scho verschproche händ, was si für mich weled tue, wänn ich nur eimal ächli lieb wär zuenene. Losed si, Herr Huusmeischer: Wänn ich au nur e Wittfrau bin, lahn ich mir mini Ehr vo gar niemertem ab'chaufe! - So. Und jetzt lueged si, dass si iri zwei Zäntner wieder gsund d Schtäge abe bringed. Aber ufpass: Im erschte Shtock gwagglet s Gländer! *(ab in ihre Wohnung, öffnet Türe nochmals)* Und na öppis: De „Zimmerherr“ bliibt! *(knallt Türe zu)*

**Hartmann:** Da sind ja d Posuune vo Jericho di reinschte Blockflöte! Janu, mached mer's halt schriftlich ... *(geht gegen Treppe)*

### 8. Szene:

Peter, Hartmann

**Peter:** *(kommt aus seinem Zimmer)*

**Hartmann:** *(will Treppe hinab, sieht ihn)* Sie sind sicher de Zimmerherr?

**Peter:** Grad verrate. Und sii laufed sicher Reklame für „Fit und Schlank“?

**Hartmann:** Nöd fräch wärde, junge Maa! Sie ziehd sofort us. Klar?

**Peter:** Han ich absolut nöd im Sinn. Bi ja erscht i'zoge.

**Hartmann:** Sii - ich bi de Huusmeischer!

**Peter:** Nämed si's nöd tragisch. Ich bi de Milli Mao und shtamm i diräkter Linie vomene Kannibale-Häuptling ab.

**Hartmann:** Hä??

**Peter:** *(komisch-ernst)* Min Urgrossvatter hät na eighändig Mänsche gfrässe. Was meined si, wie mir s Wasser im Muul zämelauf, wänn sones saftigs Hüppli wie sie vor mir uftaucht!

**Hartmann:** Si chömed sich sicher schampar witzig vor, hä?

**Peter:** Ich wett si bloss gwarnt ha. Esoo guet bouti Huusmeischer sind nämli für euserein immer ganz e bsunderi Delikatesse.

**Hartmann:** Aber bevor si mich uf ire Menüplan setzed, ziehd si wieder Fäde - und zwar hantli!

**Peter:** Gsehnd si: Das isch genau, was ich nöd mache. Ich ha soone Riese-freud, dass ich äntlich es Dach über em Chopf han, dass ich mich diräkt chönnt i d Nase biisse - au wänn das Dach uf ere Bruchbuude chläbt.

**Hartmann:** Sii! Jetzt längts aber!

**Peter:** Nöd ufrege, nur nöd ufrege! Jagt de Bluetdruck gäg de Mond, und isch für korpulänti Lüüt immer en Risikofaktor!

**Hartmann:** Wänn si bis hütt zabig nöd mit Sack und Pack verschwunde sind, chlag ich si i wäge Huusfriedensbruch, verschtande?!

**Peter:** Nöd eis Wort. Aber si meineds sicher rächt.

### **9. Szene:**

Brunner, Hartmann, Peter

**Brunner:** *(kommt aufgeregt, Damenstrumpf schwingend)* Das isch ja wüerkli die Höhe! *(sieht Hartmann)* Oh, Herr Hartmann ... guete Tag. *(versteckt Strumpf hinter dem Rücken)*

**Hartmann:** Morge, Herr **Brunner:** .

**Brunner:** Isch guet, dass si grad da sind. Ich hett gärn öppis mitene beschproche.

**Hartmann:** Sicher wäg däm „Undermieter“. Mached si sich über das kei Sorge. Dä jung Maa weiss bereits Bscheid.

**Brunner:** Dank ene villmal, Herr **Hartmann:** .

**Hartmann:** Wänd doch emal luege, ob mer i däm Lade nöd wieder Ornig häre bringed. Wiederluege! *(geht Treppe hinab)*

**Brunner:** *(schaut ihm verständnislos nach)* Was meint er mit däm?

**Peter:** Jä, Ornig muess ebe sii. *(sieht Strumpf in Brunners Hand)* Jetz chunnts aber rächt: En Dameschtrumpf?? Oioioi - du bisch ja ganz en Schlimme! Mei-me!

**Brunner:** Gar nüüt „mei-me“. Die Sach isch ganz andersch!

**Peter:** Scho rächt, Unggle Edi. Ha doch Verschtändnis für settigs. Bi ja schliessli au emal jung gsi.

**Brunner:** Das „Chleidigsschtuck“ isch uf miim Balkon gläge - im Milchchessel inne.

**Peter:** Dänn hät en sicher e Häx verlore, wo dure gfloge isch.

**Brunner:** Und die Häx wohnt deet äne! (*zeigt auf Hannas Türe*) Däre wott ich jetz emal ghörig d Meinig vorbätte! (*läutet bei Hanna*)

### 10. Szene:

Hanna, Brunner, Peter, Heidi

**Hanna:** (*öffnet*) Was wänd sii scho wieder?

**Brunner:** Isch das äh - i r e s Eigetum? (*zeigt auf Strumpf, den Peter hoch hält*)

**Hanna:** Erschtens isch das en Schtrumpf, und zweitens ghört er nöd mir.

**Brunner:** Aha! Au na lüüge. Guet. Si chönd das Corpus delicti uf em Polzeiposchte go abhole. Und d Milch chönds mer au ersetze!

**Hanna:** Gar nüüt wird ersetzt, weder de Korpus, na s Delikti, oder d Milch. Verschtönd si? Wänn si ire Milchhübel usgrächnet uf de Balkon shtelled, sind si ganz sälber gschuld!

**Brunner:** Ich shtell mini Milch hi, won ich will! Und dänn händ si na zwei vo mine schönste Kaktuss in Hof abepänglet.

**Hanna:** Chan ich öppis defür, wänn iri Schtachelbeeri-Plantasche uf halb kabutte Füess muess schtah?

**Brunner:** Peter, häscht das ghört?

**Peter:** Unggle Edi, wäg eme settige Detail würd ich jetz nöd eso tue.

**Brunner:** Und ich wott jetz eso tue! Ich wott nämli nüüt anders als mini Rueh! Ich lahn mich nümm länger schigganiere!

**Hanna:** Wär schigganiert jetz da wär? Sii händ ja a'gfange! Und händ mir sogar de Huusmeischer uf de Hals gschickt!

**Brunner:** Ich?? Isch doch gar nöd wahr!

**Hanna:** Händ sii sich nöd wele go beschwäre, will ich es Zimmer vermietet han?

**Brunner:** Scho, aber ...

**Hanna:** Genau wäg däm isch es los gange! Was gaht sie das überhaupt a? Mich intressiert ja au nöd, was sie mached! Alli meined, si chöned uf mir ume trampe!

**Brunner:** Frau Chnöpfli, ich ...

**Hanna:** Aber **nöd mit mir** - „Herr Schtüramt“! Das chönd si sogar schriftlich ha! Mit Schtrichpunkt und Usruefzeiche! *(ab in Wohnung, knallt Türe zu)*

**Brunner:** *(zuckt zusammen)*

**Peter:** Häsch nöd gseit, welsch ere emal ghörig d Meini vorbätte?

**Brunner:** Chasch dänn, gäg sonen Wasserfall. Und überhaupt: Ich ha miis Zimmer ja au vermietet.

**Peter:** Dänn hett ich dich ja sozsäge ine bösi Verlägeheit 'bracht?

**Brunner:** Nach em Mietvertrag isch es ebe wüerkli nöd erlaubt.

**Peter:** Und du als korräkte Beamte chasch natürli nöd beidi Auge zuetrucke und quasi wien e blindi Chue - äxcüsi. - Ja, dänn bliibt mer eigetli nüüt anders, als mis Wärli wieder z packe.

**Brunner:** Vilicht chönnt mer wüerkli mit em Huusmeischer namal drüber rede. Uf der andere Siite wärs vilicht ganz guet, wänn du wieder ... Häja, din Vatter isch ja au nümm de Jüngscht, oder.

**Peter:** Zume „verlornige Sohn“ han ich kei Talänt. Heigaa isch für mich keis Thema, bevor de Vatter nöd au emal vo sim Podescht obenabe chunnt.

**Brunner:** Was händ er dänn mitenand gha?

**Peter:** Ich han eifach kä Mumm me uf sini antik Bude. D Konkurränz isch eus in allem wiit vorus. Wänn ich emal e neui Maschine wett aschaffe, heisst sofort, das heiged mir nöd nötig. Aber Herrschaft namal: d Ziit bliibt doch nöd schtaa - und wänn mer nöd mitere gaat, wird mer überfahre und langsam aber sicher en Chlütterlibetrieb.

**Brunner:** Vergiss nöd, **Peter:** , dass din Vatter ganz une agfange hät, und hütt hät sini Grossgarasch en sehr guete Name. Das isch öppis! Und dich hät er d Meischerprüefig mache laa.

**Peter:** Das wird mer au all Tag e paarmal ufs Brot gschtriche: „Solang dini Füess under mim Tisch häsch, wird gmacht, was iich säge“. Es isch mer, ich ghör en. - Aber emal isch fertig. Und ich wird em bewiise, mim alte Herr, dass ich au uf eigene Füess chan schtaa.

*(in Brunners Wohnung pfeift der Wasserkessel)*

**Brunner:** S Kafiwasser! Mir chönd Zmorge ässe. *(ab in Wohnung)*

**Peter:** Ich chume grad. *(will in sein Zimmer)*

**Heidi:** *(kommt in dem Moment angezogen aus ihrem Zimmer)*

**Peter:** Oioioi! Mörgeli!

**Heidi:** Tag. *(will, ohne ihn weiter zu beachten, in Hannas Wohnung)*

**Peter:** *(hält den Strumpf hoch)* Äxcüsi, ghört das vilicht ine?

**Heidi:** Sicher! Dä Chog isch mer devo gflatteret. *(will Strumpf nehmen)*

**Peter:** *(zieht ihn rasch zurück)* Jä nänei, si Nätts. Eso eifach gaat das scho nöd. Was meined si zumene Finderlohn?

**Heidi:** A was händ si dänkt?

**Peter:** Hm, zum Bischpiil, dass si hütt zabig mit mir is Kino chämed.

**Heidi:** Sii händ aber es Tempo.

**Peter:** Bi sonere scharmante Dame ...

**Heidi:** Dänn bhalted si lieber de Schtrumpf. De Isatz isch mer ächli z höch.

**Peter:** Eis zu Null für sii. Bin ich ine dänn so unsympathisch?

**Heidi:** Wett i nöd grad säge. Aber dä Alauf! Wänn si eso wiiter mached, bin ich ja i vierzäh Tag scho Grossmuetter.

**Peter:** Ufs Muul gfaller sind si nöd! Wohned si au i däre Hüt..., i däm Huus?

**Heidi:** Sie au?

**Peter:** Mhm. Deet. *(zeigt auf sein Zimmer)*

**Heidi:** Und ich deet. *(zeigt auf ihr Zimmer)*

**Peter:** Dänn simmer ja quasi Nachbere. Eigetli schad.

**Heidi:** Wiso?

**Peter:** Min Unggle hät Schiss, de Huusmeischer machi Schwirigkeite. Und drum muessi wieder verreise, bevor ich überhaupt richtig a'cho bin.

**Heidi:** Sie sind nanig lang da?

**Peter:** Öppe zirka e gueti Schtund. Han ghofft, min Unggle heig Verbarme mit eme obdachlose Heimetlose. Bin deheim uszoge, will ich äntli uf eigne Füess wott schtaa. Wott doch nöd i mim Vätsch sinere Bude de Lehrbueb schpile, bis ich d AHV überchume.

**Heidi:** Und jetz?

**Peter:** Tja, suech ich e hübschi jungi Dame, wo mich adoptiert.

**Heidi:** Dänn wünsch ene vill Glück.

**Peter:** Danke villmal. ... Ich ha glaub bereits eini gfunde.

**Heidi:** Soo schnäll?

**Peter:** Ja. Sii gfalled mer nämli. Drum bliib ich da, und wänn ich im Eschtrich obe muess zälte.

**Heidi:** Und was verschprached si sich vo däre Camping-Idee?

**Peter:** Eifach emal e nätthafte Nachberschaft - das isch vorläufig d Hauptsach.

**Heidi:** Dänn würd ich zerscht emal de Unggle frage. Dä leit wahrschiinli weniger Wärt uf die „nätthafte“ Nachberschaft. Hütt am Morge hät er mer fascht d Türe i'ghämmeret, will er mini Musik nöd vertreit hät.

**Peter:** Ja, dä guet Unggle Edi. Ihm fählt halt e Frau. Früehner, won er na all Tag im Schtüüramt gnoderet hät, händ di graue Zälle sini Marotte na chönne dressiere - jetzt, won er pangsoniert isch, wird er mit jedem Tag kurliger. Aber ich versuume si mit Familiegheimniss und weiss gar nöd, wär sii sind.

**Heidi:** Wänn sies nöd für nötig findet, sich vorzschstelle, muess ich dank de Afang mache. Ich heisse Heidi **Scheller:** , wohne im Zimmer bi der Frau Chnöpfli und schaff als Sekretärin. Suscht na öppis gfällig? d Schuehnummere vilicht?

**Peter:** **Scheller:** ? - Sind si amänd verwandt mit der Grossgarasch **Scheller:** - ich mein, mit em alte ...

**Heidi:** Mer seits. De „Alt“ isch bloss min Vatter.

**Peter:** Jetzt hänkts mer us!

**Heidi:** So extrem, dass si immer nanig chönd säge, wär sii sind?

**Peter:** Ich ha mich doch bereits vorgschstellt.

**Heidi:** Nur han ich's bis jetzt nanig gschnallt.

**Peter:** Ich ha doch gseit, de Herr Brunnerseig min Unggle. Und will är en Brüetsch vo mim Senior isch, chönd si sich mit ächli Fantaduu gwüss vorschstelle, dass ich au us däm Clän chume.

**Heidi:** Hett ich mir wüerkli chönne usrächne.

**Peter:** Aber dass sii di alt Tochter - äh Lappi, ich mein', d Tochter vom alte **Scheller:** sind ...

**Heidi:** Und, was söll's?

**Peter:** Hä, d Tochter vo der gröschte Autogarasch wohnt ime schittere Dachchämmerli. Ich ha gmeint, so öppis gäbs wüerkli nur bi eus gmeinem Fuessvolch.

**Heidi:** Händ sie en Ahnig, wien ich mim Vatter sini Buude scho verfluecht han! Min alte Herr gaht so wiit, dass ich mir nöd emal min eigne Maa dörf ussueche. Ich heig as Gschäft z danke und en guete Fachmaa z hürate. Aber nöd mit mir! Die Ziite, wo di Alte diktatorisch über di Junge verfüegt händ, sind verbii!

**Peter:** Mein ich eben au! - Und wäg däm sind sie abzwitscheret?

**Heidi:** Richtig. D Frau Chnöpfli hät mi ufgnaa. Si putzt bi mim Vatter d Büro.

**Peter:** Ich hett sie natürli au sofort ufgnaa. Als Findelchind. - Und jetz?

**Heidi:** Will ich leider nachli z jung bin für es Altersheim, han ich mir natürli müesse e Schtell sueche.

**Peter:** Es isch es Chrüz mit eusne Vorfahre!

**Heidi:** Si sägeds. Da freut mer sich, dass d Eltere äntli erwachse worde sind - und dänn macheds eim settigi Schärereie!

**Brunner:** *(kommt)* Peter - chunnsch öppe cho ... *(sieht Heidi)* Oh, entschuldigid si. *(zu Peter)* De Zmorge isch parat.

**Peter:** Guet, Unggle. Danke.

**Brunner:** *(bleibt stehen, lächelt verlegen Heidi an)* Grüezi ...

**Peter:** *(betrachtet grinsend die beiden)* Chasch scho efäng iischänke, Unggle, ich chume grad,

**Brunner:** *(gedankenverloren)* Was meinsch? Ah sowieso: Idingse. Sofort. Wieder-seh, die Dame ... Hät mi sehr gfreut. *(ab)*

**Peter:** Merked si öppis? „Chääsli“!

**Heidi:** Wie bitte?

**Peter:** Genau so weich isch er worde. *(beide lachen)* Und da wär au ire Schtrumpf wieder. *(gibt ihn ihr)*

**Heidi:** Ohni Bedingig?

**Peter:** Ganz ohni. Jetz, woni weiss, wär si sind, chan ich mir chuume erlaube, sie is Kino iizlade. Mir längtis nämli höchstents für d Schtiftelosche.

**Heidi:** Und wänn ich gliich würd aanää?

**Peter:** En mega-Hit. Aber dänk reini Illusion.

**Heidi:** Chlopfed si, wänn si parat sind. Ich chume gärn.

**Peter:** Okey, ich chumm cho ... äh, waas? Sie chömed?? Super! - Si dörfed mi defür au Peterli - äh Peter säge.

**Heidi:** liverschtande. Heidi.

**Peter:** *(Händedruck)* Söll gälte!

**Brunner:** *(kommt mit Kaffeekanne)* Peter, *(strahlt Heidi verklärt an)* de Kafi verchältet sich ...

**Peter:** *(lachend)* Ich chumme. *(geht zur Tür, dreht sich um, zu Brunner)* Unggle Edi - wettsch nöd au en Schluck Kafi?

**Brunner:** *(führt zusammen)* Wie? ... Ah so, ja, natürli! *(gibt Peter Kanne, zischt ihn an)* Söllsch mer nöd immer „Unggle“ säge!

**Peter:** Guet, Ungg... äh Edi. Übrigens, ich ha mer's überleit: Ich bliibe doch als din Zimmerherr.

**Brunner:** Aber, Peter, du ... *(beide gehen ab)*

**Heidi:** *(geht lachend gegen Wohnung Knöpfli)*

**Hanna:** *(kommt heraus)* Grad han ene welle rüefe, Heidi. S Zmorge isch parat.

**Heidi:** *(zeigt den Strumpf)* Lueged si: Er isch hei cho!

**Hanna:** Wie händ si das aagschtellt? Das müends mer verzelle. Chömed si. *(beide ab in Wohnung)*

## 11. Szene:

Hartmann, Meta, Heidi

**Hartmann:** *(keucht nach einer Weile die Treppe herauf, gefolgt von Meta)*

**Meta:** Wänn ich doch säge: Feufhundert!

**Hartmann:** Feuf - hundert - Franke?! Das isch reine Wuecher!

**Meta:** Jaja, eso sind d Lüüt efäng, richtig schnitzofreen! d Not vo andere usnütze - Egomische! Dass eine so blöd chan sii: Feufhundert Schei für es mickerigs Dachchämmerli! Wird mer au es Früchtli si!

**Hartmann:** En Mänschefrässer.

**Meta:** En was?

**Hartmann:** En Kannibalische. Eso hät er sich mir vorgschellt. Passed si nur uf, dass sie däm nie über de Wäg laufed! Dä frisst si mit Huut und Haar!

**Meta:** Ha ja grad dänkt, er seig en Tenorisch oder so öppis. Suscht hett dä doch nöd eso vill Gält für d Mieti. Jetz weiss ich au, wär mir jede Morge d Zytig usem Briefchaschte chlaut.

**Hartmann:** Jetz chlämmed si aber ab, Frau Boll!

**Meta:** Isch doch so klar, wie zwei und zwei feuf git! Si müend sofort öppis undernää, Herr Hartme! Mit settige Lüüt bliib ich nöd under eim Dach. Was händ si dänn da für en Brief?

**Hartmann:** *(deutet auf Hannas Wohnung)* Iri Chündigung. Wänn si dä Zimmerherr nöd use rüehrt, cha si au grad gaa.

**Meta:** Genau eso hett ich's au gmacht. Si chönd sich doch nöd alles gfalle laa. Sägeds ere nur na düütli d Meinig - aber nütt säge vo mir, hä.

**Hartmann:** Jajaa. Isch scho rächt! *(bedeutet ihr, endlich zu gehen)*

**Meta:** Bhüetis - ich gahne ja. *(Treppe hinab)*

**Hartmann:** *(ruft ihr nach)* Frau Boll!

**Meta:** *(von unten)* Ja?

**Hartmann:** *(am Treppengeländer)* Vergässed si dänn nöd, iri Wohnigstüre vo inne zue z mache!

**Meta:** *(von unten)* Phä! Mer chönnt au meine, mer wär neugierig!

**Hartmann:** *(läutet bei Hanna)*

**Heidi:** *(öffnet)* Grüezi?

**Hartmann:** *(verwirrt)* Hartme. Äxcüsi, ich han, ich sött, ha gmeint ...

**Heidi:** Zerscht händ si sicher welle „Guete Tag“ säge?

**Hartmann:** Was han ich? - Jawoll! - Äh, d Frau Chnöpfli isch nöd da?

**Heidi:** Isch es prässant? Si isst Zmorge und muess nachhär grad furt.

**Hartmann:** Ja, ich wett, ich sött - ich ha da en Brief für si.

**Heidi:** Dä chönd si doch mir au gää, und ich gib en dänn de Frau Chnöpfli.

**Hartmann:** Gaat nöd guet. Isch für sie persönlich. Häja, nachhär behauptet si dänn, si heig en gar nöd übercho.

**Heidi:** Isch es so öppis Wichtigs?

**Hartmann:** Iri Chündigung. Will si ohni Erlaubnis öpper in Undermieti gnaa hät.

**Heidi:** Und wäge däm söll si jetz uszieh? Dänn gänds mer halt dä „Liebesbrief“. Si händ ja en Züüge, dass sie en abgää händ.

**Hartmann:** Wär dänn?

**Heidi:** Mich.

**Hartmann:** Aha ja. Sind sie verwandt mit ere?

**Heidi:** Leider nöd. Ich bi nur d Undermieteri.

**Hartmann:** Das gits ja nöd.

**Heidi:** Momoll. d Frau Chnöpfli hät mich bi sich ufgnaa, won ich nöd gwüsst han, wohi dass ich söll gaa. Isch doch wüerkli nätt gsii vonere, nöd?

**Hartmann:** Ab-aber vorhär sind si doch na en junge Herr gsi?

**Heidi:** Ich bi vo Afang a es Meitli gsi, das weiss ich genau.

**Hartmann:** Das hani natürli nöd chönne wüsse. Gänds mer halt dä Brief wieder - isch egetli nöd so wichtig.

**Heidi:** Dänn han ich mich i ine doch nöd tüuscht. Ich ha grad dänkt, sie seiged nöd eso.

**Hartmann:** Nänei, „esoo“ bin ich gar nöd.

**Heidi:** Herr Hartme, si gfalled mer wüerkli.

**Hartmann:** (*geschmeichelt*) Wüerkli?

**Heidi:** Mhm. Ich ha korpulänti Herre scho immer guet möge. Die händ so öppis Nätts, Gmüetlichs.

**Hartmann:** (*weiss kaum mehr, was sagen*) Da händ si ganz rächt. Hmkm. Ja, dänn sött ich dänk wieder. Uf gueti Nachberschaft, Fräulein.

**Heidi:** (*gibt ihm die Hand*) Uf wiederluege, Herr Hartme. Söll gälte.

**Hartmann:** (*ihre Hand haltend*) Und äh, sägezi der Frau Chnöpfli nüüt vo däm Brief.

**Heidi:** Abgmacht. Bliibt under eus. Wiedergüggs! (*geht hinein*)

**Hartmann:** Wieder ... Wüerkli es nätts Chind. Nänei, so öppis dörf mer doch nöd uf d Schtrass schtelle. (*will Treppe hinab, stösst mit Meta zusammen*)

**Meta:** Isch es guet gange? Händs ere d Chappe gwäsche?

**Hartmann:** Und wie!

**Meta:** Aber so liislig! Ich ha keis Wort verschtande!

**Hartmann:** Händ si s also doch wieder nöd chönne verchlämme!

**Meta:** Es intressiert eim schliessli, was im Huus inne passiert, oder? Was hät si dänn gseit?

**Hartmann:** Sii söled sich a der eigne Nase nää und sich nöd immer in alles drii mische, wo sii überhaupt nüüt aagaht! Kapiert?!

**Meta:** Jä, händ sii ire dänn nöd ...?

**Hartmann:** Gar nüüt han ich, verschtönd si? Und jetz löhnd si mich in Rueh! Was i däm Huus inne z mache isch, chan ich scho sälber entscheide, für das bruuch ich kein Vormund, nöd emal sii! Isch das ein für alli Mal klar?! (*geht, ohne sie eines Blickes zu würdigen, die Treppe hinab*)

**Meta:** (*baff*) Eso öppis! Debii han ich gar nüüt gseit! Typisch Hartmeli! Zwei Seele wohned i sinere Chalbsbruscht. - Du min guete min Vatter, das cha ja na heiter wärde! Isch nur guet, han iich nüüt mit däre Gschicht z tue. (*während sie die Treppe hinab geht, fällt der*)

Vorhang

## 2. Akt

Am Nachmittag des nächsten Tages. Wenn der Vorhang aufgeht, ist Hanna mit Bodenwischen beschäftigt. Nach einer Weile kommt Meta die Treppe herauf.

### 1. Szene:

Hanna, Meta

**Hanna:** (*summt eine Schlagermelodie*)

**Meta:** Ja aber au, Frau Chnöpfli, sie sind doch mit Putze nöd a der Reihe.

**Hanna:** (*lässt sich nicht stören*) Mer chönd ja nöd guet inere Schtaublawine versinke.

**Meta:** Natürli nöd. Aber das hett ich doch scho gmacht.

**Hanna:** Vor irer Türe wärs gwüss nötiger, oder?

**Meta:** De Brunner truckt ene bim Hartme en Schräge ine - und si rubled em defür na d Schtäge.

**Hanna:** Trampeds mer bitte nöd immer vor em Wüscher ume, ich has prässant. (*wischt so, dass Meta immer ausweichen muss*)

**Meta:** Jä ich au, Frau Chnöpfli, ich au. Mer hät halt immer öppis z tue als Huusfrau, und wänn de Maa heichunnt, wott er öppis uf em Täller ha, nöd nur en chalte Servila und en trochne Suppewüfel, gälezi.

**Hanna:** Wämmer ine zue'lost, chönnt mer meine, si reded us Erfaarig.

**Meta:** Ja, was meined si - i c h leg wenigstents amigs na es Schtuck Brot und d Ziitig dezue! (*merkt, dass sie sich verplappert hat*) Ich sött ja na schnäll i d Metzg. Aber nöd zum Hartme, bhüetis nei - dä hät efäng unverschämti Priise. Keis Wunder, sin Mercedes muess natürlü au zaalt si. Und so eine mag ine nöd emal en Zimmerherr gönne. Ich ha scho zu mim Maa gseit, Ottokarl, han ich ...

**Hanna:** Frau Boll, meined si nöd au, es gäb wieder Schtaub da obe, wänn sie na lang wiiter schimpfed - lueged sie emal: (*streicht mit Finger übers Treppengeländer, zeigt ihn Meta*)

**Meta:** (*etwas verlegen*) He-he, ich han doch gar kein Schtaub im Muul! (*wischt sich verstohlen mit Hand über den Mund und betrachtet diese*) Aber wüssezi, was ich em Hartme umegää han, won er mir gseit hät, wänn dä Zimmerherr nöd verschwindi, tüeg er ine chünde? Herr Hartme, han ich gseit, sie wänd e elleischtehendi Frau uf d Schtrass schtelle? Jä, schämed si sich dänn gar nöd. Sie müend ja a Härzverfettig liide! Also, ich säg ene: Sooo chlii isch er worde. (*deutet mit der Hand*) Aber was wänd si - was wott en Metzger scho vome Frauehärz verschtaa - dä dänkt ja nur a Chalberhirni, Huftschtückli ...

**Hanna:** Cha mers läbhaft vorschstelle: won er immer ächli chan druf ume tätschle. - Obacht, ich muess na die Fuessmatte go us'chlopfe. (*nimmt beide Matten auf, will Treppe hinunter gehen*)

**Meta:** Jaja, die schtüübed amigs grauehaft, gälezi.

**Hanna:** Schtimmt. Es git halt immer Lüüt, wo Dräck is Huus bringed. (*ab*)

**Meta:** Was hät si jetzt mit däm wieder gmeint? Die Frau cha würlü nüüt als giftle! Es kann der Dümmschte nicht im Flieder leben, wenn es dem braven Nachbar nicht gefällt. (*schaut sich um, läutet bei Brunner*)

**2. Szene:**  
Brunner, Meta

**Brunner:** (*öffnet*) Frau Boll?

**Meta:** So, Herr Brunner, d Schtäge isch wieder sauber! Jetzt müend sie wenigstens vo der Madam (*zeigt auf Hannas Türe*) kei Belehrige mee ablose.

**Brunner:** Das isch aber nätt - danke villmal. Was bin ene schuldig?

**Meta:** Ich has doch nöd für Gäld gmacht, was dänked si au!

**Brunner:** Jedi Arbet verdient ire Lohn. Also?

**Meta:** Also, das wär jetz gwüss nöd nötig - ich chas fascht nöd aanää. Ja, säge mer: Zää Fränkli.

**Brunner:** Also! (*gibt ihr das Geld*) Da.

**Meta:** (*nimmt es rasch*) Vile Dank tuusigmalvergältsgott, Herr Brunner. Wänn sie wieder emal öppis uf em Härz oder uf der Schtäge händ - ich hilfene gärn.

**Brunner:** Wänn nur alli eso wäred.

**Meta:** Ja, mer isch halt, was mer chan. - Händ sis scho ghört: Si müess schiints uszieh. (*deutet auf Hannas Türe*)

**Brunner:** Soo? Warum dänn?

**Meta:** Hä, wägem Zimmerherr. Isch ja au nöd mee als rächt. Wo chäme'mer au hi, wänn jede macht, was er wott? Isch sicher au en Erlichterig für sie, nöd waar? Und drum hät de Hartme ganz rächt, wänn er allergisch duregriift. - Aer sälber söll ja au nöd grad am Beschte da schtaa: Mit sinere Metzgerei schtimmt öppis nöd ganz. Er heb schiints amigs - - Nitribitt, oder wie das Züüg gheisst, i d Würscht ta. Glaub der Gugger wohl, dass sich so eine mit em liecht verdiente Gäld chan en Mercedes „de Luxe“ (*spricht es aus, wie es geschrieben steht*) leischte! (*Musik setzt in Heidis Zimmer ein*) Jetzt losed si emal das: Isch ja scho e uverschämti Person! Chlaged si die eifach ii! Si müend sich doch nöd alles gfalle laa! Aber nüüt säge vo mir, suscht meint er na, ich heig si ufghetzt. Mer kännt ja s Gschnäder i däm Huus. Also, ich sött wieder! Wiederluege, Herr Brunner. (*ab über Treppe*)

**Brunner:** Wiederluege. *(geht zu Heidis Türe, horcht verklärt der Musik zu, versucht durchs Schlüsselloch zu gucken, hört jemand die Treppe herauf kommen, geht rasch in seine Wohnung)*

### 3. Szene:

Hanna, Heidi, Brunner

**Hanna:** *(kommt mit Fussmatten, legt sie vor die Türen, klopft an Heidis Türe)* Fräulein Heidi, schtelled si d Musik bitte ächli liisliiger. Suscht chunnts dänn wieder cho reklamiere.

**Heidi:** *(im Zimmer)* Wird gmacht, Frau Chöpfli. *(Musik wird leiser)*

**Hanna:** *(geht mit Besen, Schaufel und Wischer in die Wohnung)*

**Brunner:** *(kommt mit Pralinéschachtel, klopft bei Heidi)* Fräulein, schtelled si d Musig doch ächli lüüter - ich ghör ja gar nüüt me!

**Heidi:** *(kommt)* Herr Brunner? Sie? Geschter händ si aber na gschumpfe?!

**Brunner:** Oh, geschter - wüssezi, ich bi halt ächli nervös gsii - de Föön - ich, äh, ich wett mich entschuldige. *(gibt ihr die Pralinés)* Bitte, als chliini Entschädigung.

**Heidi:** Danke villmal! Si chönd ja richtig nätt sii - und ich ha gmeint, si seiged en Brummbär. Das macht vilicht s Schnäuzli! Wüssezi was? Das sötted si abnää, es passt so gar nöd zu ine.

**Brunner:** Meined si? *(streichet sich den Schnauz)*

**Heidi:** Sones Strohdach under der Nase macht si doch vill älter. Esooo alt sind si ja gar nanig.

**Brunner:** Nänei, soo alt scho nanig!

**Heidi:** Und uf e Frau mieched si ganz en andere lidruck. Feufesächzgi isch doch wüerkli na keis Alter.

**Brunner:** Si händ ganz rächt, Fräulein ...

**Heidi:** Heidi heiss ich.

**Brunner:** Fräulein **Heidi:** Ich bi Präsidänt vom Chüngelizüchterverein „Helvetia“. Hütt zabig hämmer d Abigunderhaltig im „Schtärne“. *(zieht eine Eintrittskarte aus Westentasche)* Ich hett ene es Freibillet. *(gibt ihr Karte)*

**Heidi:** Danke villmal, Herr Brunner, ich chume gärn.

**Brunner:** Mir händ e tolli Tombola und dänn wird erscht na e „Miss Chinchilla“ gwählt. Erschte Priis en Pelzmantel - ächt Kanin... - ich mein Chüngel.

**Heidi:** Chunnt ire Näffe au?

**Brunner:** Nei - är weiss glaub gar nüüt devo, ich han ems au nanig gseit.

**Heidi:** Also ich chume mit Vergnüege!

**Brunner:** Isch aber fein! Also dänn bis hütt zabig, gälezi. (*geht in die Wohnung, unter der Türe*) Und schtelled si d Musig ruehig ächli lüüter ii, es macht mer wüerkli gar nüüt us. (*ab*)

**Heidi:** Bis zabig, Herr Brunner! (*ab ins Zimmer, kurz darauf ertönt Musik*)

#### 4. Szene:

Hanna, Heidi

**Hanna:** (*kommt aus Wohnung, klopft an Heidis Türe*) Fräulein Heidi, das gaat doch nöd - dänked si doch au a die andere Lüüt im Huus! (*Musik wird leiser*)

**Heidi:** (*erscheint*) Was händ si au, Frau Chnöpfli? Geschter am Morge isch es ine doch rächt gsi.

**Hanna:** Scho. Aber... (*deutet auf Brunners Türe*) ...de säb deet äne!

**Heidi:** Em Herr Brunner machts gar nüüt us - är hät mer sogar e Schachtle Praliné gschänkt.

**Hanna:** So? (*schaltet erst*) Wa-waas hät er??

**Heidi:** Mir Praliné gschänkt - zur Versöhnig. Und hütt zabig wett er usgaa mit mer.

**Hanna:** Jetzt lueg emal dä alt ...

**Heidi:** Eigetli isch er gar nöd sonen Üble - er cha sogar rächt nätt sii.

**Hanna:** Dä? Wo immer drii luegt, wie wänn er s Muul voll Pepperoni hett?

**Heidi:** Mich hät er vorig ganz scharmant aaglächlet.

**Hanna:** Scharmant - (*deutet seinen Schnauz an*) mit däne Fransle under der Nase! Mich gahts ja nüüt aa - aber passed si uf: Bime alte Herr macht es scharmants Lächle na lang kän Früelig!

**Heidi:** *(lacht)* Dä isch sicher übers gföhrlich Alter us!

**Hanna:** Nä-näi, Fräulein Heidi. Au im chältische Winter gits öppenemal na warmi Täg! Aber jetz gahni es Käfeli go mache. Wänn si Gluscht händ: Ich han na en feine Gugelhupf bache.

**Heidi:** Ich chume gärn, muess nur na schnäll öppis fertig mache. *(ab)*

**Hanna:** Isch guet. *(in ihre Wohnung zurück gehend)* Die Mannevölcher sind doch alli gliich. *(schliesst Türe)*

## 5. Szene:

Vertreter, Brunner, Hanna

**Vertreter:** *(etwas stabiger, ungelenker Typ, kommt Treppe herauf. Trägt ein Aktenköfferchen, darin ein zusammensetzbares Rahm-Dressiergerät, welches er während seinen Erklärungen erfolglos versucht zusammenzusetzen. Er läutet an Brunners Türe, liest das Namensschild) „Eduard Brunner, alt Steuerbeamter“. (da niemand erscheint) Ohä, isch meini nüüt gsii. (geht zu Türe „Knöpfli“, läutet. In dem Moment erscheint)*

**Brunner:** *(unter Wohnungstüre)* Ja, was isch?

**Vertreter:** Äxcüsi, äh, ich ha nur welle ... Si bruuched dank kein Dings für öppis z dingse, hä.

**Brunner:** Nei, danke.

**Vertreter:** Has scho dankt. Äxcüsi, nüütfürunguet. Adie villmal.

**Brunner:** Adie. *(kopfschüttelnd ab in Wohnung, Türe zu)*

**Hanna:** *(kommt)* Grüezi. Was wänd si?

**Vertreter:** Grüezi. Aeh, sie händ sicher au keis Interässe a mim Maschineli, oder?

**Hanna:** Maschineli? Für was?

**Vertreter:** Wüssezi, zum eso chliini Pfüppli mache uf d Chüeche ufe. So chliini wiissi. Wie seit mer ne jetz au? - Gäledsi, si bruuched kei serigi Pfüppli. Mer cha de Chueche au ohni ässe, oder nöd?

**Hanna:** Ja, wänns mer s emal wänd zeige ... Aaege choscht dank na nüüt, oder?

**Vertreter:** Nänei, choschtet gar nüüt. - Isch ganz eifach zum bediene. Nur ... *(schaut sich um)*

**Hanna:** Was händ si?

**Vertreter:** Nur, wänns im Fall würd explodiere ... aber es wär ja chuum schad um die alt Hütte. Und sii sind au nüm di Jüngscht. Und ich bi guet versicheret. *(knorzt an Montage des Geräts)*

**Hanna:** Ums Himmelswille! Höred si uf!

**Vertreter:** Kei Angscht - es isch ganz liecht. Hät de Meischer gseit. Und es intressiert mi sälber, öbs funktioniert. - Also, zerscht muess mer das da inne schruube ...

**Hanna:** Nei, löhnd si nur. Ich chaufe doch keis ...

**Vertreter:** Und dänn chunnt schiints das Fäderli da. Das dörf mer jaa nöd vergässe, suscht verjagts die Büchs grad ...

**Hanna:** Händ si nöd verschtande: Ich wott nöd ...

**Vertreter:** Am Gföhrlichschte isch, wänn mer das Bügeli da nöd richtig iisetzt. Das isch mim Vorgänger sälig nur eimal nöd richtig glunge.

**Hanna:** Ums Gottswille! Wänn si jetz nöd sofort iipacked ...

**Vertreter:** *(hat Gerät endlich halbwegs zusammen)* Soo, und jetz muess ich si nur na chräftig schüttle ... *(Hanna geht in Deckung)* Jä, nöd sie - die Büchs da. So. Und jetzt kommt der grosse Augenment! *(versucht Stöpsel durchzustossen, dieser ist jedoch blockiert)* Isch wieder nüüt gsi. Has na halbe vermutet. - Tuet mer leid. Es anders Mal dänn vilicht. Jetz müend si de Chueche s nöchscht mal halt wieder ohni wiissi Pfüppli ässe. Aber ich cha wenigstens wieder e Vorführig mee rapportiere. - Also, adie dänn. Und: Gsund bliibe, gäled, gesund bliibe! *(ab nach oben)*

**Hanna:** Adie-adie! *(ab in Wohnung, Türe zu)*

## **6. Szene:** Hartmann, Meta

**Hartmann:** *(kommt mit Blumenstrauss die Treppe herauf. Oben angelangt, schaut er übers Geländer nach unten, ob reine Luft ist, will dann an Heidis Türe klopfen)*

**Meta:** *(hastet Treppe herauf)* Herr Hartme, was ich na ha welle säge ...

**Hartmann:** *(versteckt Blumen hinter dem Rücken)* Gopf ...! Sie händ schiints nüüt anders z tue, als de ganz Tag umenand z lose, was im Schtägehuus so alles lauft!

**Meta:** Öpper muess schliessli ufpassse, was i däm Huus gaht, oder nöd? Ich ha si nur öppis welle fröge: Händ si scho gsee, wie das wieder usgseht mit de Ghüderchübel uf em Trottoir usse? Isch eifach e Souerei, so öppis! Und dänn chunnt wieder en Brief vom Abdingswäse, wo sie ärgeret! Es isch eifach ....

**Hartmann:** E Souornig, ich weiss. Aber vilicht sind si gliich so früntli und verschwinded im diräktische Gang wieder!

**Meta:** Jajaa! Ich bi ja scho gange. Tüend si doch nöd eso! Wämer's na guet meint. - Warum händ si au d Händ immer hinder em Rugge?

**Hartmann:** Will - hä ja, äh, will mer d Hoseträger glaa händ.

**Meta:** Chömed si, ich machenes wieder zäme. *(will auf ihn zugehen)*

**Hartmann:** Was fallt ene ii? Wänn si nöd sofort verdufted, lahn ich d Hose los!

**Meta:** Huuch - si sind ja en Exhibiziomatiker! *(rasch Treppe hinab)*

**Hartmann:** Rätschtante! *(klopft bei Heidi, nachdem er sich überzeugt hat, dass Meta verschwunden ist)*

## 7. Szene:

Heidi, Hartmann

**Heidi:** *(öffnet)* Herr Hartme?

**Hartmann:** *(deutet, sie solle leiser reden)* Psst! *(deutet Treppe hinunter)*

**Heidi:** Was händ si Guets?

**Hartmann:** Es tuet mer leid, dass ich ine Unrächt ta han.

**Heidi:** Sie mir?

**Hartmann:** Ich ha si doch welle uf d Schtrass schtelle. Und das wär wüekli nöd rächt gsi. Drum han ich mich mit eme Blüemli welle entschuldige. *(zieht den Strauss hervor)*

**Heidi:** Herr Hartme - si verwöhned mich ja diräkt!

**Hartmann:** Isch si doch chuum derwärt.

**Heidi:** Aber eigetli sött d Frau Chnöpfli die Blueme übercho. Die händ si doch welle use ...

**Hartmann:** Aber wäg ine, und drum sind die Blüemli da scho am rächte Ort.

**Heidi:** Die sind wüerkli schön! Schänked si irer Frau au öppenemal Blueme?

**Hartmann:** (*seufzt*) Ach, Fräulein!

**Heidi:** Heidi heiss ich.

**Hartmann:** Fräulein Heidi, wänn sie wüssted! ...

**Heidi:** Ha mers doch dänkt. Mit was chönnt mer sie ächt tröschte?

**Hartmann:** Ich wüsst scho öppis. Wüssezi, mir händ hütt zabig d Abigunderhaltig.

**Heidi:** Vom Chüngelizüchterverein „Helvetia“.

**Hartmann:** Genau. Wohär wüssezi das scho?

**Heidi:** Mer liest schliessli d Zytig.

**Hartmann:** Ich bi Kassier-Schtellverträter. Mini Frau chunnt nie a sone Veranschaltig - und immer elleige mag mer au nöd gaa, nödwahr. Drum han ich mir dänkt, ob sie vilicht ...? (*zieht ein Billett aus Tasche*) Eis Billett hett ich grad na - zuefällig.

**Heidi:** (*lächelt verschmitzt*) Und ich wär zuefällig hütt zabig na frei. Wänn ich ine chan e Freud mache ...

**Hartmann:** Und wie si chönd, Fräulein Heidi! Und na öppis - si dörfeds aber nöd öppe falsch uffasse: Feufhundert Franke sind für es jungs Fräulein doch en härte Mocke, nödwahr? (*da Heidi nicht versteht*) Ich meine d Mieti.

**Heidi:** Feufhundert Franke??

**Hartmann:** So vill müend si doch zahle, schiints.

**Heidi:** Ah - äh jaja.

**Hartmann:** Also eigetli macht si sich ja schtrafbar. Das isch wüerkli Wuecher. Aber ebe, hütt cha mer ja verlange, was mer wott. Und da hani ebe dänkt - würd ich ine ganz gärn ächli under d Ärm griiffe - ich mein, dass si i däm Zimmer bliibe chöned.

**Heidi:** *(leicht ironisch)* Sie händ aber es sälte guets Härz.

**Hartmann:** *(etwas verlegen)* Mer weiss schliessli, was sich ghört. Und wänn si suscht emal öppis händ, ich mein, wänn in irem Zimmer emal öppis sött gflickt wärde, dörfeds mers ruehig säge.

**Heidi:** Herr Hartme, ich weiss gar nöd mit was ich eso vill Fründlichkeit verdient han.

**Hartmann:** Mer tuet ere junge Dame doch ganz gärn emal en Gfalle. Schliessli chan ichs ja au vo de Schtüüre abzieh.

**Heidi:** Sii, dänn hett ich egetli grad na en Wunsch.

**Hartmann:** Wird mit em gröschte Vergnüege erfüllt.

**Heidi:** Ich ha geschter zabig a de Frau Chnöpfli irer Chuchidecki e paar ganz wüeshti Fläche gseh. Chönnted si das nöd wiissgle laa? Ich mein, wänn sis scho chönd vo de Schtüüre abzieh.

**Hartmann:** Bi - bi der Frau Chnöpfli?

**Heidi:** Si wüssed ja, si isch Wittfrau. Und bi irer chliine Ränthe giengs ja di längscht Ziiit, bis si eso öppis chönnt repariere laa. Und ine machts doch nüüt us, oder?

**Hartmann:** Eigetli nöd, aber ...

**Heidi:** Gsehnd si! Ich ha grad dänkt, dass mer mit ine rede chan. Es hät scho öppis: Huusmeischer mit ere soziale Ischtellig muess mer efäng wiit go sueche. D Frau Chnöpfli wird sich riesig freue. Dänn hilf ere morn grad d Chuchi usruume, dass de Maler am Mäntig am Morge cha schtarte.

**Hartmann:** *(schluckt)* Am Mäntig? Ja, wie si meined, Fräulein Heidi.

**Heidi:** Aber jetz muess ich emal, bevors verdurschtet, die schöne Blueme is Wasser schtelle.

**Hartmann:** I däm Fall bis hütt zabig. Ich reservier ene en schöne Platz.

**Heidi:** Danke villmal. Uf wiederluege.

**Hartmann:** *(geht gegen Treppe)* Gärn gscheh.

**Heidi:** Und vergässed si bitte nöd, grad em Maler z telefoniere wägem Mäntigmorge, gälezi.

**Hartmann:** *(lächelt gezwungen)* Ähä - wie si meined.

**Heidi:** Schön. Bis zabig! (*ab in ihr Zimmer*)

**Hartmann:** (*brummt für sich*) Eso han ich mers egeti nöd dänkt. Janu, de lissatz chönnt sich lohne. (*will Treppe hinab, stösst mit Peter zusammen*) Chönd si nöd ufpasser?!

### 8. Szene:

Peter, Hartmann, Heidi

**Peter:** Äxcüsi villmal. Aber die Schtäge isch wüerkli ächli äng für soner Wirtschaftswunderchind, gälezi.

**Hartmann:** Sind si nöd de „Mänschefrässer“ vo geschter Morge?

**Peter:** Das isch geschter gsi. Ich bin über Nacht Vegetarier worde.

**Hartmann:** (*ironisch*) Dänn hani ja namal Glück gha. Dörf ich defür frage, was si da na z sueche händ?

**Peter:** Unscheniert! Vo mir us dörfed si überhaupt alles, was si wänd. Ich bi nämli glücklich, verschtönd si: Grauehaft glücklich!

**Hartmann:** So? Aber das chönnted si wüerkli au ame andere Ort sii, als usgrächnet i mim Huus.

**Peter:** Leider ebe nöd, Herr Meishueschter - äh Huusmeischer. Mis Glück wohnt nämli genau i däm Huus. Aber so öppis chönd sii in irem Alter halt nümme rächt tschegge.

**Hartmann:** Was fällt ine ii? Ich bin i de beschte Jahre!

**Peter:** Dänn händ si aber ächli en miese Jahrgang verwütscht! (*da Hartmann wütend wird*) Nöd böser sii, das passt nämli gar nöd zu minere Schtimmig und bringt erscht na ire Blutdruck is Schlüüdere.

**Hartmann:** Si händ mir immer nanig gseit, was si da sueched.

**Peter:** Wänns si beruehiget: Ich wohne da.

**Hartmann:** Nänei, Pürschtli, uf dä ghei ich nöd ine! Ich känn nämli iri Masche! Zytige chlaue wänd si!

**Peter:** Waas söll ich?

**Hartmann:** Jawoll! Sid acht Tag verschwindt jede Morge de Frau Boll iri Zytig.

**Peter:** Was sii nöd säged! Nänei, Herr Huusmetzger, klaut wird bi mir nöd. Und dass mir eus richtig verschtönd: Ich wohne i mim Unggle sim Separatzimmer. Isch das begriffe?

**Hartmann:** Bim - Herr Brunner?

**Peter:** Bim Herr Brunner!

**Hartmann:** Es wird ja immer besser! I däm Huus macht bald jede, was er wott! Als Beamte sött är wüsse, dass das verbotte isch.

**Peter:** Tuet er ganz genau. Aber, was chan er scho mache, wänn ich eifach nöd wott verreise?

**Hartmann:** Wärde mer ja gseh! Si ghöred na vo mir, junge Maa! (*Treppe hinab*)

**Peter:** (*nachrufend*) Es söll mi freue! (*klopft an Heidis Türe*)

**Heidi:** (*öffnet*) Peter? Du gseesch so glücklich us.

**Peter:** Salü Heidi. Bin ich au. Schtell der vor: Ich han en Tschob!

**Heidi:** Gratuliere. Wo?

**Peter:** Heb di fescht: I der Grossgarasch **Scheller:** a der Hauptschtrass.

**Heidi:** Bi mim Vatter?

**Peter:** Du seisch es.

**Heidi:** Als was dänn?

**Peter:** Wärchschtatt-Schef.

**Heidi:** Und ich ha gmeint, du seigsch mindeschtens Tescht-Pilot.

**Peter:** Wie chunnsch uf so öppis?

**Heidi:** Will du geschter zabig im Kino mini Hand immer so fescht „teschtet“ häsch. Ich has hütt am Morge na gschpürt.

**Peter:** Das tuet mer aber leid.

**Heidi:** (*lacht*) Vergiss es! Sones Bäbi bin ich scho nöd. - Und usgrächnet bi mim Vatter wottschi go schaffe?

**Peter:** Isch doch super. Eso chan ich min Schwiegervatter grad us nöchschter Nöchi kenne lehre.

**Heidi:** Ou - du gisch aber Schuss!

**Peter:** Muess ich au. I mim Alter hät mer kei Ziit me z verlüüre. Und du bisch ja au nümme di Jüngsch, oder?

**Heidi:** (*droht lachend*) Duu!

**Peter:** Und namal en Überraschig, **Heidi:** Ich ha da zwei Billett für d Abigunderhaltig ...

**Heidi:** ... vom Chüngelizüchterverein „Helvetia“, hütt zabig im Schtärne.

**Peter:** Wie chunnsch uf die Chüngel - wohär weisch das scho?

**Heidi:** Mer isch halt informiert.

**Peter:** Es söll amigs nöd schlächt sii. Hetttsch de Plausch zum mich bemuettere, reschpaktiv, z begleite? Min Unggle isch Präsidiänt - hät zwar gmeint, es seig nüüt für mich.

**Heidi:** Chan ich mir läbhaf vorschstelle. Danke villmal, Peter. Leider han ich aber kei Ziit.

**Peter:** Warum nöd?

**Heidi:** Will ich bereits iiglade bin.

**Peter:** Hett ich mir egetli chönne danke. D Tochter vo der Grossgarasch **Scheller:** hauts natürli nöd mit eme heimetlose Buezer uf en Chüngeliball - si schiebt lieber uf e Party.

**Heidi:** Irrtum, min Liebe. Si gaat uf de Chüngeliball. Und zwar mit em Präsidiänt persönlich.

**Peter:** Chönntsches das bitte namal wiederhole?

**Heidi:** Gärn: Din Unggle isch so früntli gsii und hät mich iiglade.

**Peter:** Aha. Und drum meint er, das seig nüüt für de Peterli.

**Heidi:** Wahrschiinli. - Und dänn han ich au na en liladig übercho vom Herr Hartme.

**Peter:** Nur wiiter eso!

**Heidi:** Was wottsches, ich bi halt ebe de „Typ für gsetzteri Herre“.

**Peter:** Gratuliere. Und du gahsch also?

**Heidi:** Sowiso! Aber natürli mit dir. Und die zwei Billett chömed mer egetli wie gwünscht: Eis für d Frau Chnöpfli, und eis für d Frau Boll. - Was meinsches, was die zwei Herre für e Freud händ, wänn si soo nätti Tischdame überchömed!

**Peter:** (*lacht*) Sensazionell! Schpitze!

**Heidi:** Wänd doch emal luege, ob mir de Huus-Säge nöd wieder chönd grad hänke.

**Peter:** Du chunnsch also mit mir?

**Heidi:** Abgmacht. Aber mer wänd biziite deet sii. Mir müend doch die Bappeli gsee, wänn die zwei Dame aazhüpfe chömed.

**Peter:** Ich chlopf der, wänn ich mich in Gala gschürzt han.

**Heidi:** Gärn, ja.

**Peter:** Und jetz han ich en Bäre hunger! Wott emal go luege, obs bi mim Unggle na öppis z Ässe hät. - Bis nachhär! *(will gehen)*

**Heidi:** Peter.

**Peter:** Ja?

**Heidi:** Danke villmal für d liladig. *(küssst ihren Zeigfinger und drückt ihn Peter auf den Mund, hastet dann ab ins Zimmer)*

**Peter:** Isch das es Supergirl! Peter, Peter, was häsch du für es Masel! *(läutet bei Brunner)*

### 9. Szene:

Brunner, Peter, Hanna, Heidi, Vertreter

**Brunner:** *(öffnet, jetzt ohne Schnauz)* Ja?

**Peter:** Oh, äxcüsi. *(sieht sich um)*

**Brunner:** Wieso, was häsch?

**Peter:** *(erkennt ihn)* Unggle - äh Edi! Was häts au gää? Häsch ja dini Fransle verlore!

**Brunner:** *(befühlt seine Oberlippe)* Has rasiert. Mer söll sich nie älter mache, als mer isch.

**Peter:** Aber los emal: Du bisch doch kein Konfirmand me.

**Brunner:** Was heisst scho Konfirmand? Bi schliessli au na kein Zittergreis. Feufesächzgi isch doch na keis Alter! So, chumm ine und lueg mer nöd na Löcher in Chopf. *(geht hinein)*

**Peter:** *(folgt ihm)* Mer sötts ja nöd glaube! *(ab)*

**Hanna:** *(kommt, Gugelhopfstücke auf einem Teller, den sie Brunner an die Türe stellt. Heidi kommt aus ihrem Zimmer)* Händ si de Kafi vergässe?

**Heidi:** Ha grad welle cho. Was gits au da? Schpiled si ächli Oschterhas?

**Hanna:** *(fast verschämt)* So Junggselle chömed egetli sälte öppis Rächts in Mage über. Verdient hät er s zwar nöd - dä alt Brumbär.

**Heidi:** Was i na ha welle säge: Mir müend morn zabig d Chuchi usruume. Am Mäntig am Morge chunnt de Maler.

**Hanna:** Wär chunnt?

**Heidi:** De Maler! Und de Hartme zahlts.

**Hanna:** Ehner chunnt en Hund jungi Chätzli über!

**Heidi:** Es schtimmt aber. De Herr Hartme hät mers vorig gseit.

**Hanna:** Wie händ si ächt das wieder iigfädlet?

**Heidi:** De Herrgott hät eus Fraue doch d Gab 'gää, em Mannevolch öppe emal de Bart z schtreichle. Was chömmer defür, dass sogar druf ine flüüged ...

**Hanna:** Fräulein Heidi - passed si uf! De Hartme isch nämli gar nöd sones Ängeli. Wänn dä nur es Frauezimmer gseht, vertrüllet er d Auge wie Mülirädli. Falleds mer bloss nöd uf en ine!

**Heidi:** Gsehn ich eso us? Übrigens, ich ha na öppis für sii: Bitte! *(gibt ihr ein Billett)*

**Hanna:** Es Billett für d Abigunderhaltig vom Chüngelzuchtverein? Hät ene das au de Herr Brunner...?

**Heidi:** Genau. Und er heig äxtra en Platz für sie reserviert. Hät er gseit.

**Hanna:** Was fällt däm au ii?! Das chan ich doch gar nöd aanää! *(will Billett zurückgeben)*

**Heidi:** Frau Chnöpfli! Si müend doch au wieder emal ächli under d Lüüt. Und morn isch Sunntig, Ziitige usträge chönd si vergässe.

**Hanna:** Nänei, das chan ich nöd.

**Heidi:** Si chönd doch em Herr Brunner kein Chorb gää. Das wär nöd fair. Und mir mieched si en Gfalle - ich gahne nämli au.

**Hanna:** Mit em Herr Brunner?

**Heidi:** (*lacht verschmitzt*) Au mit eim, ja. - Chömed si doch mit!

**Hanna:** Aber - ich han ja nüüt zum aalegge.

**Heidi:** Mir finded sicher öppis.

**Hanna:** Bim Coiffeur bini au nöd gsi.

**Heidi:** Das chönd si immer na. - „Bis doch so guet“, Frau Chnöpfli.

**Hanna:** Aber nur ihne z lieb, Heidi. Nöd dass dä deet äne meint, ich chömm wägen ihm.

**Heidi:** Bravo - ich has ja gwüsst! - Chömed si, jetz hani Gluscht uf de Kafi. Und debii chömmmer beschpräche, was si chönnted aalegge! (*ab*)

**Hanna:** (*abgehend*) Chinde, Chinde! Hütt Chüngeliball und am Mäntig de Maler - mer chunnts diräkt schtressig über! (*Türe zu*)

(*vom oberen Stockwerk ertönt lauter Knall*)

**Vertreter:** (*kommt kurz darauf Treppe herunter, mit „geschwungenem Nidel“ vollgespritzt. Spricht noch nach oben*) Nüütfürunguet! Märssi und uf wiederluege, Gsund bliibe, gälled - gsund bliibe!

**Hanna:** (*kommt an Wohnungstüre*) Herrschaft, was häts au gää?

**Vertreter:** (*fröhlich*) Si chönd mer gratuliere! Zum erschte Mal isch mer e Vorfuehrig glunge. Wiedergüggs! (*geht zufrieden Treppe hinab*)

**Hanna:** Adie. - Komische Kauz. (*ab in Wohnung, Türe zu*)

**Peter:** (*kommt aus Brunners Wohnung, ruft zurück*) Schänk mer bitte namal eine ii, ich hol nur schnäll ... (*sieht Kuchen*) Du, Unggle Edi ...

**Brunner:** (*unsichtbar*) Was isch?

**Peter:** Chumm lueg doch emal. Ich glaube, s Oschterchindli ...

**Brunner:** (*an Türe*) Was redsch au für en Blascht: „Oschterchindli“?

**Peter:** Hä, lueg doch emal da! (*zeigt auf Kuchen*)

**Brunner:** Sicher vo der Frau Boll. Isch aber sehr nätt! Si sorgt immer so lieb für mich. Fascht wie für ire ... Sohn.

**Peter:** Also, dänn chumm Buebli, probiere mer das Züüg emal zum Kafi. (*beide ab*)

## 10. Szene:

Scheller, Meta, Hanna, Heidi

**Scheller:** *(kommt Treppe herauf, gefolgt von Meta)*

**Meta:** Deet wohnt si. *(zeigt auf Hannas Türe)* Sind si vo der Polizei?

**Scheller:** Nei. Vo der Heilsarmee.

**Meta:** So, Heilsarmee? Lueg au da! Isch aber au Ziit, dass sich emal öpper um die alt Frau kümmeret. Si isch ja wüerkli ganz elleige. Hät zwar au iri Mugge: Hät die doch letschthi ire Abschaublumpe vom Balkon obenabe usgschüttlet, und was meined si, was passiert isch? Alles, rübis und schtübis zmittst i mini Grütz ine, wüssezi, die won ich han, ufem Balkon. Also ich ha zu mim Maa gseit, Ottokarl, han ich ...

**Scheller:** Gueti Frau, ich ha si nur gfragt, wo d Frau Chnöpfli wohnt. Jetz wärs egetli nätt, wänn si mich würded elleige laa.

**Meta:** Sälbverschändli, ich ha ja bloss dänkt ...

**Scheller:** Ich au, danke. Wiederseh.

**Meta:** *(Treppe hinab)* Hät au na Aschtand. Aber ebe ... Halleluja ...

**Scheller:** *(läutet bei Hanna)*

**Hanna:** *(öffnet)* Herr Scheller??

**Scheller:** En Überraschig, gälezi, Frau Chnöpfli?

**Hanna:** Eigetli scho. Isch öppis passiert?

**Scheller:** Mache mers churz. Si wüssed genau, wäge was ich da bin.

**Hanna:** Kei Ahnig, Herr Scheller.

**Scheller:** Dänn wott ich s ine säge. Dörf ich schnäll ine cho?

**Hanna:** Sowiso ... oder nei, es gaht leider nöd. Wüssezi, bi mir isch im Momänt ein Durenand - de Maler chunnt am Mäntigmorge.

**Scheller:** Guet. Säge mer halt, was z säge isch, da usse. - Wo isch mini Tochter, Frau Chnöpfli?

**Hanna:** Iri Tochter? Isch si furt?

**Scheller:** Tüend si nöd, wie wänn si nanig wüssted, dass si sid drei Täg schpurlos verschwunde isch.

**Hanna:** Vo däm han ich gar nüüt ghört, wüerkli Herr Scheller. Isch si ächt entführt worde vome Chindnapper?

**Scheller:** Jawohl - vo ine! Nach mine Informazione wohnt s Heidi da.

**Hanna:** Bi miir?

**Scheller:** Losed si, si händ mini Tochter scho immer in Schutz gnaa. Aber dasmal isch es wüekli nöd am Platz. - Wänn si na wiiter bi mir wänd cho schaffe, sägeds mer sofort, wo ...

**Heidi:** (*kommt*) Da, **Herr** Pape.

**Scheller:** Also doch! Frau Chnöpfli, si müend vom Mäntig aa nüme cho. Klar?

**Hanna:** Ja, Herr Scheller.

**Scheller:** (*zu Heidi*) Und du packsch sofort dis Wärlü und chunnsch mit mir.

**Heidi:** Nei, Pape - das mach ich nöd.

**Hanna:** Heidi, wänn er aber ...

**Heidi:** Löhnds mi nur, Frau Chnöpfli, das chan ich scho sälber.

**Hanna:** (*ab in Wohnung*)

**Scheller:** Du wottschesch also nöd mitcho?

**Heidi:** Ich has bereits gseit.

**Scheller:** Was isch egetli i dich ine gfare? Packsch Hals über Chopf dini Gufere und verschwindsch - und ich muess dich inere schittere Mietskaserne go sueche!

**Heidi:** Es wunderet mi egetli, Pape, dass du s bi dine vile gschäftliche Verpflichtige überhaupt gmerkt häsch.

**Scheller:** Mini Tochter inere halb verfallne Bruchbuude!

**Heidi:** Jawoll. Ime munzig chliine Chämmerli. Aber da wohn ich mit Mänsche zäme, won es Härz händ und au na vo anderem rede chönd, als nur vo Gschäft.

**Scheller:** Du vergissisch, dass au du gwüssi Verpflichtige häsch.

**Heidi:** Das seisch du mir ? Häsch au scho nur es einzigs Mal dra dänkt, dass du au Pflichte häsch als Vatter?? Ich ha doch mini Eltere gar nie richtig känne glehrt. Scho als Schuelmeitli bin ich in es Internat gschteckt worde, und sogar i de Ferie hät mer chuume Ziiit gha für mich. Wägeme Gschäft. Und jetz redsch du vo Verpflichtige!

**Scheller:** Häscht nöd immer alles übercho, was dir gwünscht häscht?

**Heidi:** Schtimmt, ich han alles gha: Tanzschunde, Riite, Tennis, Autofahre, und was s Läbe suscht na für en junge Mänsch büütet. Aber eis - s Wichtigsch - hani egetli nie gha: Vatter und Muetter. Vor luuter Gschäft und gsellschaftliche Verpflichtige händs vergässe, dass na es Chind da isch, wo iri Liebi bruucht. - Und jetz fallts dir plötzli ii - allerdings au wieder wäg em Gschäft: Ich söll en Maa hürate, wo s emal wiiterführt. - Wirsch begriffe, dass ich das nöd chan, will ich mis Läbe wott ufboue, wie s mir gfallt. Und wänn ich miner Läbtig muess inere Mietskasärne wohne - nur glücklich wott ich emal wärde - und Mänsch si!

**Scheller:** Härti Wort, Chind.

**Heidi:** Es tuet mer leid, dass ich eso muess rede, aber begriiff bis so guet, dass ich nöd andersch chan. Du häscht ja kei Ahnig, wien ich das Gschäft ghasst han, wills eu nie Zii glaa hät für mich. Wie isch es doch ganz fröhner schön gsi, wo du na i dim chliine Buudeli a der Wärbank gschande bisch - und mir amigs zabig Gschichtli vorgläse häscht, bis d vor Müedi fascht iigschlafe bisch.

**Scheller:** Jede Mänsch wott doch im Läbe wiiter cho. Und das, Heidi, verlangt mängisch Opfer.

**Heidi:** Ich weiss es - und probieres hütt au z verschtaa. Aber, glaubsch nöd, dass mer au z vill cha verlange?

**Scheller:** Du chunnsch also nöd mit mer zrug?

**Heidi:** Nei. Es tuet mer leid.

**Scheller:** Du bisch mündig und muesch wüsse, was d machsch. Zwinge will ich di nöd. Erwart vo mir aber kein Rappe, solang d nöd hei chunnsch.

**Heidi:** Mit däm hani au gar nie grächnet. Ich bi gottseidank gesund und chan schaffe.

**Scheller:** Vilicht wie d Frau Chnöpfli: Büro putze?

**Heidi:** Wänns muess sii - au das.

**Scheller:** Überleg der s Chind. Glaub aber nöd, dass ich dä Wäg namal mach. D Tür deheim isch na offe. Aber es chönnt emal z schpaat sii. Wiederluege. *(Treppe hinab)*

**Heidi:** Adie, Pape. *(sieht ihm nach)*

**Hanna:** (*kommt*) Heidi, ich han alles ghört. Watted si nöd lieber ...?

**Heidi:** Nei, Frau Cnöpfli, ich bliibe da. - Und jetz chömed si - de Kafi wird suscht chalt. (*beide ab*)

### 11. Szene:

Meta, Brunner, Peter, Hartmann, Heidi

**Meta:** (*kommt Treppe herauf, läutet bei Brunner*)

**Brunner:** (*öffnet*) Was isch dänn scho wieder?

**Meta:** (*erkennt ihn ohne Schnauz nicht sofort*) Oh, tschuldigung, isch de Herr Brunner nöd da?

**Brunner:** Natürli, Frau Boll - bin ich doch sälber.

**Meta:** Händ si sich aber verändertet! Herr Brunner, händ si s ghört vorig?

**Brunner:** Was?

**Meta:** Hä, deet äne. (*zeigt auf Heidis Türe*) Dä „Udermieter“ isch en Udermieteri - es jungs Meitli. Sii, das hät dänn en rächte Mais gää.

**Brunner:** Wär gäge wär dänn?

**Meta:** Weiss i ebe nöd gnau. Aber wien ich ghört ha, hät si es Chind von em. Si hät nämli gseit: „dass na es Chind da isch, wo Liebi bruucht und suecht“, und: „am Bettli amigs Gschichtli vorgläse“ hät si gseit. Was säged si zu däm? Mänsche gits uf däre ghögerige Wält. (*plötzlich*) Hä, jetz lueg emal das aa! Si händ ja gar kein Schnauz me! Gseet prima us! - Ich cha mer scho danke, was los isch. Är gseht nämli us wien en Diräkter, und sie isch sicher sini Sekretärin gsi - und mer weiss ja, wie s amigs gaht, mer isch schliessli au nöd uf de Chopf tätscht. Mit settige Lüüt muess mer under eim Dach wohne. Es gaht nüm lang, und mir händ da s reinscht - und säb hämmer.

**Brunner:** Was verzelled si au! S Fräulein Heidi hät uf mich de allerbescht lidruck gmacht.

**Meta:** „S Fräulein Heidi“ - soo? Mir cha mer deet dure nüüt me vormache. - Hät ene de Schnauz nüm gfall? Gseet ja au vill besser us. Richtig tschent! Aber jetz muess ich. Min Maa chunnt scho bald hei. (*wendet sich Treppe zu*)

**Brunner:** Äh, dörf ich ine ire Täller grad na umegää?

**Meta:** Min was?

**Brunner:** Vom Chueche, wo si mir so nätterwiis vor d Türe gschtellt händ. Er isch übrigens herrlich gsi. *(ruft in Wohnung)* Peter, bring doch de Chuechetäller!

**Meta:** Was dänn für en Peter?

**Brunner:** Min Näffe. Isch grad uf Bsuech.

**Meta:** Schön. Dänn sind si wenigstens nöd immer elleige. Händ si dänn so vill Platz?

**Brunner:** Jaja. Er schlaft i der Chammere deet äne.

**Meta:** Ahaa, deet - so?

**Peter:** *(bringt Kuchenteller, bleibt aber unsichtbar)* Da, Unggle.

**Brunner:** *(gibt Teller Meta)* So, bitte. Und namal hänzliche Dank.

**Meta:** Isch doch nöd der Red wärt.

**Brunner:** Wiederluege, Frau Boll. *(ab, Türe zu)*

**Meta:** *(betrachtet Teller)* Das isch doch en Schärbe vo der Chnöpfli. *(will bei Hanna läuten, als Hartmann mit einem Salami Treppe herauf kommt, den er, als er Meta sieht, schnell hinter dem Rücken versteckt)* Herr Hartme! Guet, dass mer si grad gseht. Also wüssed si, das isch ja efäng e Läbtig i däm Huus!

**Hartmann:** Was isch jetz scho wieder nöd rächt?

**Meta:** Händ si gwüsst, dass der Frau Chnöpfli ire Undermieter es Zimmerfräulein isch?

**Hartmann:** Weiss ich bereits. Und?

**Meta:** Wüssezi au, dass de Herr Brunner en Zimmerherr hät?

**Hartmann:** Weiss ich au.

**Meta:** Und - und wüssezi au, dass die junge Lüüt Wand a Wand pfused?

**Hartmann:** Und jetz? Sii wohned doch im Parterre, oder?

**Meta:** Sind si doch froh, dass wenigstens öpper i däm Huus zum Rächte luegt! Suscht hette mer ja bald s reinscht Soda und Gomo-dingsda! Wehret den Anfängern, Herr Hartme! Übrigens wird ich dänk woll der Chnöpfli dä Täller wieder dörfe umebringe. - Und sii trifft mer ja au efäng allpott da obe.

**Hartmann:** Ich - äh, ich ha bloss emal welle go luege, wos egetli immer ine rägnet. Schliessli bin ich de Huusmeischer - klar?

**Meta:** (*hält Hand aus*) Schträzt ja gar nöd.

**Hartmann:** Im Momänt nanig. Aber es chönnt jede Augblick cho.

**Meta:** Hät ene iri Frau d Hoseträger immer nanig büezt, dass si d Hose immer na müend vo Hand hebe?

**Hartmann:** Nei! Und wäg ihrer ewige Fröglerei jagts mer jetzt dänn au na de letscht Hosechnopf ab - sii penetranti Gwundernase! (*Treppe ab*)

**Meta:** (*schaut ihm nach*) En Ton hät dä „Herr“! Also, da schtimmt ja öppis au nöd ganz. (*läutet bei Hanna*)

**Heidi:** (*öffnet*) Bitte?

**Meta:** Oh! Äh, sind sie der Frau Chnöpfli ire Zimmerherr?

**Heidi:** Fascht richtig grate! Heidi Scheller heiss ich.

**Meta:** Da hät ja d Frau Chnöpfli wüerkli Glück gha, dass si sones nättis Fräulein gfunde hät. Ich säg immer zu mim Maa: Ottokarl, säg ich amigs, die Frau Chnöpfli weiss scho, was si macht. Isch si da?

**Heidi:** Chan ich ere öppis usrichte, oder händ si mit ire sälber welle rede?

**Meta:** Nöd nötig. Ich ha bloss schnäll welle dä Täller ume gää vom Herr Brunner. Er löss villmal danke für de Chueche.

**Meta:** Gsehnd si, eso isch si: Hät sälber chuum z gnage und teilt na mit andere. Wüerkli es guets Härz, momoll.

**Heidi:** Da händ si rächt, Frau ...?

**Meta:** Boll. Sägezi emal, was isch au vorhär für en früntliche Herr da gsi?

**Heidi:** En Herr? - Ah, so. Eine vo der Kriminalpolizei.

**Meta:** So? Vo der Kriminalpolizei??

**Heidi:** Aber er hät sich glaub im Huus verirrt. Er hät nämli öppis verzellt vonere Aazeig wäg dummem Gschwätz oder Verlümdig.

**Meta:** (*hat es etwas die Stimme verschlagen*) Was es au alles git! Wär chan au so öppis mache. - Aber sie händ doch so luut grede mit em?

**Heidi:** Klar hani. Meined si, ich löss d Lüüt vo däm Huus beleidige? Au bi der Polizei gits das uf kein Fall!

**Meta:** Rächt händ si - ganz rächt!

**Heidi:** Eis-zwei-drüü hänkeds eim di dickschte Sache aa und schpeered eim na ii. Drü bis vier Jahr gäbs schiints mindeschtens, hani emal ghört.

**Meta:** *(fast am Ende)* Drü bis vier ... Si müend gwüss entschuldige, mir isch im Momänt gar nöd eso guet. Ich gaane glaub am beschte ächli go legge. Die choge Migromäne ... wiederluege Fräulein ...

**Heidi:** Äh, Frau Boll.

**Meta:** Wa-was na?

**Heidi:** Hett i fascht vergässe. Das müess ich ine na gää, vom Herr Hartme. *(gibt ihr ein Billett)*

**Meta:** *(traut der Sache nicht mehr)* Wä-wäge waas?

**Heidi:** Es Billett für d Abigunderhaltig hütt zabig im Schtärne. Als Anerchännig hät er gseit, will si immer eso schön ufpassed im Schtägehuus. Er tüeg äxtra für sie en Platz reserviere.

**Meta:** Das isch aber nätt vonem. Guet, ich chönnt ja emal gaa. Min Maa hät einewäg Nachtdienscht.

**Heidi:** Also dänn: Vill Vergnüege! Uf wiederluege. *(ab in Wohnung)*

**Meta:** Uf wiedergnüege - äh luege. Das hett i jetz wüerkli nöd erwartet vom Hartmeli. Eigetli hani ja scho lang gmerkt, dass er ächli es Aug hät uf mich, de Bernhard. Jajaja! *(geht zur Treppe)* Aber da die Gschicht mit däm Kriminalische, das cha ja na guet use cho. Drü bis vier Jahr - und na "mindeschtens" dezue. *(hinuntergehend)* Isch nur guet, dass ich mit däre Sach nüüt z tue han! *(ab)*

## V o r h a n g

### 3. Akt

In der Nacht nach dem Fest. Dämmerlicht im Treppenhaus; der Beleuchtungs-Schaltknopf glimmert. Nach einer Weile geht das Licht an. Heidi und Peter kommen in fröhlicher Stimmung nach Hause. - Treppenhauslicht geht in gewissen Intervallen aus und wird von den Spielern wieder angeknipst.

#### 1. Szene:

Heidi, Peter

**Heidi:** *(trägt Schärpe mit Aufschrift „Miss Chinchilla“ und eine Krone, kommt mit Peter bestgelaunt und singend im Takt dieses Liedes die Treppe herauf)*  
Phuu, isch das e tolli Nacht gsi.

**Peter:** (*verbeugt sich*) Majestät sind vor irem Salon de Pfuus angelant.

**Heidi:** (*Knicks*) Ich danke ihnen, edler Ritter, für ire Eskapade - äh Eskorte.

**Peter:** (*Verbeugung*) Reini Kavalierspfligt, Milady. Erlaubed si, dass ich sie is s Schlafgemach führe und is Bettli legge?

**Heidi:** Hei, das würd der so passe! Ou, wie mich d Füess bränned! So vill han ich miner Läbtig na nie tanzet.

**Peter:** Aber leider nöd immer mit mir.

**Heidi:** Jä **Peter:** „Noblesse oblige“.

**Peter:** Ou, du redsch ja perfäkt usswärts.

**Heidi:** (*mit komischer Gebärde*) Muess ich dänk - als „Miss Chinchilla“. Isch dänn öppe nümme nüüt, dä Titel, gäll.

**Peter:** Logo, wird schliessli nöd jede, reschpäktiv jedi. Dass du dä toll Pelzmantel em Komitee wieder für e Verschteigerig zur Verfügung gschteilt häsch, isch natürli super gsi.

**Heidi:** Hät immerhi über füzäähundert Franke iibracht!

**Peter:** Dä Riese-Schtei, wo d jetz bim Unggle Edi im Brätt häsch!

**Heidi:** Meinsch, trotz der grosse Enttüschtig wäg sinere Tischdame?

**Peter:** (*lacht*) Häsch sis Gsicht gsee, wo d Frau Chnöpfli zuenem häre gsässe isch. Wie wänn er e Fläsche Essig trunke hett!

**Heidi:** Und erscht em Herr Hartme sis, wo sich d Frau Boll näbet ihn häre pflanzt hät! Us luuter Wuet hät er mich nöd eimal für es Tänzli gholt.

**Peter:** Defür hät en d Frau Boll umso mee umegschwunge. Wie dä gschwitzt hät, muess er mindeschtens feuf Kilo abgnaa ha.

**Heidi:** (*lachend*) Und zletscht hät er grochset, är mög nümme, sini Hoseträger seiged wieder gschlisse.

**Peter:** Dä hät aber sicher nöd im Ärscht chönne glaube, du göngsch usgrächnet mit ihm uf das Fäscht.

**Heidi:** Hät er aber! Suscht hett er mir doch käs Billett gschänkt. Ich hett en doch sölle tröschte - er isch ja esoo unglücklich.

**Peter:** Aber de Unggle Edi hät usgseh, wie wänn em das Zämehöckle mit der Frau Chnöpfli nöd emal so unsympathisch wär. Mit irne Hüfte verschaat er sich scho ganz guet - um die ume hät er si amigs super zart ghebt, das hani dänn scho gsee.

**Heidi:** Aber Peter, eso indiskret! Uf so öppis luegt mer doch nöd.

**Peter:** Är hät eus ja au di ganz Ziit nöd us de Schperber-Auge glaa.

**Heidi:** Ich hanen nümm gsee, wo mer gange sind. Isch er ächt scho da?

**Peter:** Chasch danke! Als Präsidiänt hät er uszharre bis zum letschte Tropf, äh Maa. Und erscht, wänn de säb de Huet gnah hät, chan är säge: „Guet Nacht am Morge“.

**Heidi:** Was hämmer egetli für Ziit?

**Peter:** E schöni. Ich mein, (*Blick auf Uhr*) halbi vieri.

**Heidi:** Scho? Das isch ja fascht unasztändig.

**Peter:** Wieso? Si cha doch nüüt defür. Mir isch si übrigens vill z schnäll verbii gange.

**Heidi:** Peter, isch dir egetli au ufgfalle, dass mir eus scho lang duzed?

**Peter:** Find ich absolut okey.

**Heidi:** Ich ja au. Aber ohni druuf aazschtosse?!

**Peter:** Das chömmer grad ändere. Momänt. (*öffnet seine Zimmertür, holt Flachmann mit Cognac, kommt*) Vill wär zwar mee, aber für eus zwei Hübschi und Notfallushülf mags grad na ine. (*füllt Becher, gibt ihn Heidi, er trinkt den Rest aus der Flasche*) Also dänn: Viva Bella!

**Heidi:** Prost, Peter!

**Peter:** Heidi! (*sie trinken*) Und jetzt chunnt s Schönscht!

**Heidi:** Was?

**Peter:** En Kuss ghört doch dezue!

**Heidi:** (*küsst ihren Zeigfinger, will ihn Peter auf den Mund drücken*)

**Peter:** (*ergreift ihr Handgelenk und zieht sie sanft an sich, küsst sie*)

**Heidi:** (*lässt es geschehen, löst sich plötzlich, wendet sich ab*)

**Peter:** Äxcüsi, ich han en Momänt vergässe, dass du ja d Tochter bisch vom grosse Scheller, mim neue Chef.

**Heidi:** Warum seisch das? Glaubsch, uf so öppis chömms aa? (*tippt auf seine Brust*) Uf das da inne chunnts aa, ganz elleige uf das.

**Peter:** (*will sie wieder an sich ziehen*) Du! Heidi!